Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

283 (22.6.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Juni 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 283

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 29.—, frei ins Haus geliefert ℳ 33.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 33.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 33.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 6.—, auswärts ℳ 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 4.50. Die Reklamezeile ℳ 30.—, an erster Stelle ℳ 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Sanierungsmaßnahmen für Oesterreich.

Der Finanzplan der Regierung.

Verwaltungsreform und Beamtenabbau. — Selbsthilfe durch Schaffung der Notenbank. — Stillegung der Notenpresse. — Der Anschlußgedanke.

nm **Wien**, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Nationalrat hatte heute einen großen Tag. Vor dicht besetztem Hause brachte Finanzminister Segur den Finanzplan der Regierung ein, der im Zusammenhang mit der Gründung einer Notenbank die Neuordnung der österreichischen Staatswirtschaft bezweckt. Seine Ausführungen gingen im wesentlichen nicht über die bereits mitgeteilten offiziösen Mitteilungen über den Finanzplan hinaus. Danach sollen vor allem radikale Ersparungen im Staatshaushalt durch Verwaltungsreformen und Beamtenabbau erzielt, weiter die Erträgnisse aus den Staatsbetrieben und Monopolartikeln gesteigert und Anleihen aufgenommen werden. Mit Nachdruck hob Segur hervor, daß die Schaffung der Notenbank die erste bedeutende Selbsthilfemaßnahme Oesterreichs darstelle. Die Regierung sei fest entschlossen, von nun ab Noten ohne Metalldeckung nicht auszugeben. Die Gründung der Notenbank und die Durchführung des gesamten Finanzplanes stehen in engem Zusammenhang miteinander. Der Bevölkerung werden keine neue Lasten aufgelegt werden, wenn nicht gleichzeitig durch Stillegung der Notenpresse der Geldentwertung ein Ziel gesetzt werde. Als Redner der Sozialdemokraten setzte sich deren Parteiführer Dr. Otto Bauer in scharfen polemischen Ausführungen mit dem Finanzplan der Regierung auseinander. Dr. Bauer betonte nachdrücklich, daß eine Neuordnung des österreichischen Staatshaushalts nur dann Erfolg haben könne, wenn durch die Schaffung außerordentlicher einmaliger Einnahmen die Notenpresse still gelegt werden könnte. Daher müsse die Anleihe sofort, nicht aber wie es im Finanzplan vorgesehen ist, erst als letzte Maßnahme aufgelegt werden. Namens der Christlich-Sozialen trat Präsident Dr. Weiskirchner für den Finanzplan der Regierung ein. Der Großdeutsche Dr. Schürff will den Finanzplan wohl billigen, die endgültige Gesundung Oesterreichs aber nur in einem endgültigen Zusammenschluß mit dem Reich erblicken.

Oesterreich zum Anschluß gezwungen.

WTB. **Wien**, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Verbandes der Großdeutschen Abgeordneten schloß, wie die Blätter melden, Präsident Dinghofer seinen Bericht über die Lage Oesterreichs mit der Feststellung, daß auch der neue Finanzplan keine dauernde Lösung bringen könne. Entweder bringe der Völkerbund die von ihm vertretenen Regierungen dahin, daß sie auf mindestens 2 Jahre dauernd Zuschüsse monatlich zu leisten sich verpflichten, oder es bleibe schließlich nichts anderes übrig, als daß die österreichische Regierung an die Reichsregierung mit dem Ersuchen herantrete, Oesterreich in das Deutsche Reich aufzunehmen. Wir sind uns dabei sehr wohl der großen Last bewußt, die die Uebernahme unseres Landes für das Deutsche Reich bedeuten müßte. Wir wissen auch, daß unser künftiges Leben im deutschen Reiche von schweren Sorgen geplagt wäre. Aber wir sehen darin die einzige Möglichkeit, unser wirtschaftliches Leben überhaupt aufrecht erhalten zu können.

Beschleunigung der Hilfsaktion.

S. **Paris**, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Prüfung der Anleiheverhandlungen für Oesterreich fortgesetzt. Die Hilfsaktion für Oesterreich wird nunmehr tatsächlich beschleunigt, nachdem Poincaré selbst auf die Dringlichkeit der Hilfe für Oesterreich hingewiesen hat, allerdings mit der vom französischen Standpunkt maßgebenden Begründung der Gefahr eines Anschlusses an Deutschland.

Die Haager Vorkonferenz.

Wahl der Kommissionsvorsitzenden. — Die Zusammensetzung der russischen Delegation.

(Drahtmeldung unseres Haager Berichterstatters.)

H. **Haag**, 21. Juni.

In der heutigen Sitzung der Haager Vorkonferenz wurde zunächst die Wahl des Ministers van Karnebeek zum Ehrenvorsitzenden getätigt. Auf Antrag des englischen Delegierten Lord Greame wurde darauf der holländische Delegierte Patyn zum Präsidenten der nichtrussischen Kommission gewählt. Dieser nahm die Wahl an. Auf Antrag des französischen Delegierten Alphand wurde der Führer der belgischen Delegation Cattier zum Vizevorsitzenden der großen Kommission bestimmt. Der erste Delegierte Japans beantragt darauf, den Vorsitz der Unterkommissionen für das Privateigentum dem englischen, für die Schulden dem französischen und für die Kredite dem italienischen Hauptdelegierten zu übertragen. Die Versammlung entspricht dem Antrag und wählt zu Vorsitzenden der Kommission Greame, Alphand und Romano. Der Delegierte Cattier stellt dann die Frage zur Debatte, welcher Kontakt zwischen der nichtrussischen und der russischen Kommission bestehen solle. Er stellt zur Erwägung, den Präsidenten Patyn mit diesem Amt zu betrauen. Seine Aufgabe soll darin bestehen, persönliche Fühlung mit der russischen Delegation zu nehmen, um ihr die Zusammensetzung der großen Kommission und der Unterausschüsse mitzuteilen und sie zu ersuchen, ihre Vertreter für die Unterkommissionen zu benennen. Der Antrag wurde angenommen. Eine Anfrage des holländischen Delegierten Professors van Gruyten beantwortet der Vorsitzende dahin, daß bis zur Stunde die Zusammensetzung der russischen Delegation noch nicht amtlich mitgeteilt worden sei. Es sei jedoch aus Moskau ein Telegramm eingelaufen, in dem für die Herren Litwinoff, Rakowsky, Krassin, Kretinski und Sokolnikoff um ein Paßvisum nachgesucht werde.

Am Donnerstag tritt die nichtrussische Kommission zu einer Besprechung zusammen, um verschiedene formelle Angelegenheiten zu erledigen. Die Unterkommission für das Privateigentum tritt um ½2 Uhr, die für die Schulden um ½3 Uhr, und die für die Kredite um 4 Uhr zusammen. Die Vertreter der britischen Dominions, die an der sogenannten Vorkonferenz teilgenommen haben, sind nach England zurückgekehrt, weil die britische Delegation in der großen Kommission und in den Unterkommissionen die Dominions vertritt.

Eine neue Russenkonferenz?

S. **Paris**, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Verschiedene französische Blätter sind der Meinung, daß wegen der heutigen unsicheren Lage in Rußland und des vorläufigen Ausscheidens Lenins von der Staatsleitung im Haag eine Basis gefunden werden dürfte, auf der mit den Russen verhandelt werden könnte. Es werde vielleicht möglich sein, eine neue Konferenz beispielsweise in Washington einzuberufen, um die Besprechungen fortzusetzen.

Frankreich und England.

WTB. **Paris**, 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten berichtete der Vorsitzende Gaston Doumergue über die Unterredung, die er am Vormittage mit Poincaré gehabt hatte. Poincaré beglückwünschte sich zu dem ihm in London bereiteten Empfang. Es scheine, daß die öffentliche Meinung in England auf Grund der Ereignisse in Genua und ihrer Folgen heute besser als früher die Haltung Frankreich gegenüber den Sowjets und den Wert der Grundsätze verstehe, die Frankreich auch weiter verteidige. Die Zusammenkunft der beiden Ministerpräsidenten in London sei von Anfang an und schon vor dem Meinungsaustausch sehr herzlich gewesen. — Sodann beschäftigte sich der Senatsausschuß mit der Behauptung, daß Briand im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten gesagt habe, er habe sich in seinen Besprechungen im Jahre 1921 mit der britischen Regierung dahin verständigt, daß die Besetzungsdauer auf dem linken Rheinufer noch nicht zu laufen begonnen habe. Poincaré hatte dagegen erklärt, er habe darüber nichts erfahren können. Nach Prüfung der Angelegenheit wurde festgestellt, daß ein Bericht der Sachverständigen vom Januar 1921 bestehe, in dem die Verschiebung des Beginns der Besetzungsdauer als eine der notwendigen Sanktionen vorgesehen wurde. Der Oberste Rat habe jedoch über diesen Punkt keine Entscheidung getroffen.

Sitzung des Reichskabinetts.

Erhöhung der Beamtengehälter. — Neuwahl des Reichspräsidenten.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

m. **Berlin**, 22. Juni. Das Reichskabinett trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen. Die Vorlage des Reichsfinanzministeriums über die Erhöhung der Beamtengehälter, die eine 40prozentige Erhöhung der verhältnismäßigen Teuerungszulagen vorsieht, wurde angenommen. Ferner wurde für die Beamten der Reichsministerien eine besondere Ministerialzulage bewilligt. Auf diese Weise will man die besten Beamten in die Ministerien ziehen und den Andrang zu den Ministerialstellen vermehren. Die Ministerialzulage soll bei den Amtsgehilfen jährlich 3000 ℳ, bei den oberen Stufen von den Ministerialräten ab 12 000 ℳ betragen. Weiter wurde die Kinderzulage für Beamten um 40 Prozent erhöht. Sodann beschäftigte sich das Kabinett mit der Neuwahl des Reichspräsidenten. Der Reichskanzler machte davon Mitteilung, daß er bereits in nächster Zeit mit den Parteien in Besprechungen über die Festsetzung eines Wahltermins eintreten wird. Die von einer Korrespondenz verbreitete Meldung, daß noch in dieser Sitzungsperiode dem Reichstag ein Gesetzentwurf zugehen wird, der die neuen Bestimmungen über die Wahl des Reichspräsidenten enthalten soll, ist irrig. Eines solchen Gesetzes bedarf es nicht mehr, nachdem bereits eine Vorlage vom 4. Mai, die die neueren Ausführungsbestimmungen für die Wahl enthalten, Gesetzeskraft erlangt hat. Es bleibt nunmehr nur übrig, daß der Reichstag den Termin festsetzt.

Einigung über die Staatsarbeiterlöhne.

TU. **Berlin**, 22 Juni (Drahtbericht.) Die Verhandlungen über die Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne haben in allen wesentlichen Punkten zu einer Verständigung geführt, die heute ihre endgültige Formulierung finden wird.

Die Verhandlungen mit dem Garantiekomité.

TU. **Berlin**, 22. Juni. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen mit dem Garantiekomitee sind, wie angekündigt, gestern nachmittag begonnen worden. Es wurden vier Ausschüsse gebildet, und zwar ein Ausschuß für Einnahmen und Ausgaben, ein zweiter für die Frage der Kapitalflucht, ein dritter für die Arbeit am Problem der schwebenden Schulden und ein vierter für die Statistik. Die deutschen Vertreter werden den Ausschüssen ihre Vorschläge unterbreiten, die dann in den Kommissionssitzungen erörtert werden.

Schwere Gefährdung der Kohlenversorgung.

TU. **Berlin**, 22. Juni. (Drahtbericht.) Das Garantiekomitee setzte sich, wie mitgeteilt, mit dem Reichskohlenkommissar, Geheimrat Stutz in Verbindung, um sich mit ihm über die rückständigen deutschen Kohlenlieferungen zu unterhalten. Es sind, wie von unterrichteter Seite erklärt wird, der Entente Zusagen gemacht worden, die unsere Kohlenversorgung aufs schwerste gefährden. Das Kabinett selber ist über die letzten Abmachungen, die zwischen Geheimrat Stutz und dem Garantiekomitee getroffen worden sind, noch nicht in vollem Umfang unterrichtet. Heute wird die Regierung zu den Besprechungen Stellung nehmen.

Der neue Kriegsbeschuldigtenprozeß.

TU. **Leipzig**, 22. Juni. (Drahtbericht). Wie bereits gemeldet, beginnt am 23. ds. Mts. vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts ein neuer Kriegsbeschuldigten-Prozeß. Angeklagt ist der Berliner Arzt Dr Oskar Michelssohn, der von Frankreich beschuldigt wird, als Leiter des Lazaretts in Eppo Gefangenenmißhandlungen geduldet und den Tod von Zivil- und Kriegsgefangenen verursacht zu haben. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld für diese Handlungen. Es sind 60 Zeugen geladen, darunter 40 Franzosen.

Produzentenstreik und Abwehrstreik.

d. **Eisenach**, 21. Juni. In Stregda bei Eisenach wurde die Einweihungsfeier des Heldendenkmals durch linksradikale Elemente gestört. Nachdem die Kommunisten beschlossen hatten, den Festzug gegebenenfalls auch mit Blutvergießen zu verhindern, wurde der Zug aufgegeben. Bei der Feier am Denkmal störten die Kommunisten die Rede des Ortsgeistlichen durch lautes Johlen. Infolge des entstandenen Tumults mußte die Feier abgebrochen werden. Die bürgerlichen Bewohner des Ortes beschlossen einstimmig, infolge des Vorfalles, den Ruhestörern in Zukunft von ihren landwirtschaftlichen Erzeugnissen nichts mehr abzugeben. Die linksradikalen Arbeiter beschlossen daraufhin aus Rache den Abwehrstreik.

Ein neuer Kurs Dr. Rathenaus?

Interpellationen im Reichstag. — Rathenaus Anklagen gegen Frankreichs Imperialismus. — Keine Preisgabe des Rheinlands. — Die Fremdherrschaft im Saargebiet. — Hermes über die Reparationsfrage.

m. **Berlin**, 21. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat bei der Einleitung seiner großen außenpolitischen Debatte wieder ein bemerkenswertes Ungeschick bewiesen. Das Reparationsproblem in Zusammenhang mit der Nachlese von Genua und den Pariser Verhandlungen war eigentlich doch genug, was den Rahmen einer Aussprache schon zu sprengen drohte und der Regierung reichlich unbequeme Stunden bereiten konnte. Statt dessen hat man aber eine ganze Anzahl mehr oder weniger abgelagerter Interpellationen, die zum Teil noch aus den vergangenen Jahren stammen, gleichzeitig auf die Tagesordnung gesetzt und in der allgemeinen Aussprache damit verbunden, so daß die Gefahr einer politischen Zersplitterung der Debatte besteht. Es ist schon unbequem genug, fünf Interpellationsredner hintereinander anhören zu müssen, denn Interpellationen sind Fragen, bei denen nur die Antwort interessiert und selbst die größte Redekunst, wie sie der Zentrumsabgeordnete Lauscher entwickelte, vermag darüber nicht hinwegzuhelfen.

Zunächst erschien Herr Dernburg auf der Rednertribüne, um über die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses zu berichten und in seinem Namen die Annahme der Reparationsabkommen zu empfehlen. Nach diesem begründete der Deutschnationale Dr. Reichert die Interpellation über das Wiesbadener Abkommen, woran der Deutschvolksparteiler Moldenhauer sich reihte, um von der Regierung beruhigende Versicherungen über die angebliche Neutralisierung des Rheinlandes zu erhalten. Als Dritter marschierte der ehemalige Kommunist und jetzige Unabhängige Levy auf, der über die letzten Reparationsverhandlungen Auskunft verlangte, nach ihm Dr. Lauscher vom Zentrum, der eine Regierungserklärung wegen der Gefahr der Zerstörung von Eisenbahnbauten im besetzten Gebiet herauslocken will und endlich Dr. Bell vom Zentrum, der die verheerenden Zustände im Saargebiet schildert. Das ist mehr als die Geduld auch des seßhaftesten Abgeordneten vertragen kann. Deshalb verschwand der größte Teil der Anwesenden in die Wandelgänge, um die aktuellen Tagesfragen zu besprechen.

Dabei zeigten sich sorgenvolle Gesichter und nicht allein wegen der Getreideumlage, in der man noch keinen Schritt weitergekommen ist, sondern auch wegen der Zwangsanleihe, weil hier Dr. Hermes über die Neuregelung der Erbschaftssteuer eine ausweichend hinhaltende Erklärung abgegeben hat, die bei der Deutschen Volkspartei und den Demokraten nicht befriedigt und auch das Schicksal der Zwangsanleihe wieder ins Wanken bringt. Den Kombinationspolitikern sind wieder unerschöpfliche Möglichkeiten gegeben. Sie finden aber keinen rechten Glauben und auch die Behauptung der Sozialdemokraten, daß alle bürgerlichen Parteien Obstruktion treiben, um die Entscheidung über die Getreideumlage hinauszuschieben, wird mit einem überlegenen Lächeln abgetan.

Damit sollte eigentlich der Tag erschöpft sein. Es war ursprünglich in Aussicht genommen, daß die Regierung die Beantwortung der verschiedenen Interpellationen auf den folgenden Tag verschieben sollte, als zur allgemeinen Ueberraschung zunächst Staatssekretär Müller vom Wiederaufbauministerium sich erhob, um die deutschnationale Interpellation über das Wiesbadener Abkommen nach der rein formellen Seite zu beantworten. Damit sah auch Herr Dr. Rathenau das Signal für sich gegeben, die verschiedenen Fragen, die ihm vorgelegt waren, nicht bis zum nächsten Tage ablagern zu lassen. Er verzichtete auf rhetorische Wirkungen und hielt sich knapp an die Sache. Die innere Verbindungsmöglichkeit, die von der einen Interpellation zur anderen hätte führen können und vielleicht Gelegenheit bot zu einer großen außenpolitischen Rede, verschmähte er. Er betrachtete vielmehr jedes einzelne Problem für sich und verlas die drei Antworten, die er sich jedesmal von dem zuständigen Referenten vorher geben ließ, ohne jeden Uebergang. Vielleicht hat Dr. Rathenau mit seiner rein geschäftsmäßigen Behandlung bestimmte Ziele erreichen wollen, die er auch wohl tatsächlich erreicht hat. Der Außenminister, der am Mittwoch zum Reichstag sprach, war ein ganz anderer Dr. Rathenau, als der, den wir bisher kannten. Er hatte seine Worte fast nur für die rechtsstehenden Parteien zugespitzt. Er wußte auf die bei verschiedenen Gelegenheiten gemachten Zwischenrufe zumal der Deutschnationalen geziemend zu antworten, sodaß sich das erstaunliche Bild ergab, daß Deutschnationale, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum dem Minister wiederholt lebhaft zustimmten und ihm zum Schluß warmen Beifall spendeten, während die gesamte Linke in peinlichem, fast verlegenem Schweigen verharrte. Die Entwicklung zeigt sich noch nicht einmal so scharf bei Beantwortung der deutschvolksparteilichen Interpellation über die Neutralisierung der Rheinlande. Der Minister gab hier namens der Reichsregierung die Erklärung ab, daß sie niemals für irgendwelche Zugeständnisse zu haben sein werde, die das Rheinland preisgeben oder in seinem Bestand schmälern würde, auch nicht einmal bei der Interpellation über das Verlangen zur Zerstörung der Eisenbahnlinien, obwohl hier eine wesentlich schärfere Nuance hervortrat, etwas gemischt mit überlegenem Hohn, als Dr. Rathenau darauf hinwies, daß die Botschafter-Konferenz durch das Einstellen der Neubauten „Ersparnisse" erzielen wollte, aber wohl gar nicht daran gedacht habe, daß die geforderte Zerstörung von Eisenbahnlinien, Hunderte von Millionen von unproduktiven Ausgaben nötig mache. Rathenau deutete schließlich auch an, daß die deutsche Regierung die Erfüllung unberechtigter Forderungen ablehnen würde. Die eigentliche Sensation des Tages aber war die Antwort auf die Saarinterpellation, die mit geradezu schneidender Schärfe die ungeheueren Ungerechtigkeiten geißelte, die sich Frankreich und der Völkerbund dem Saargebiet gegenüber zu Schulden kommen lassen. Dr. Rathenau wies nach, wie Stück für Stück der Voraussetzungen des Versailler Vertrages im Saargebiet mißhandelt und zerbrochen worden sind. Er sprach mit Bitterkeit davon, daß die Idee des Völkerbundes entwürdigt sei, und daß der Völkerbund bisher nicht das geringste getan habe, um der Not der Saarbevölkerung abzuhelfen. Er kennzeichnet die Regierung des Saargebiets als landfremde Fremdherrschaft, die zu der Bevölkerung so wenig Fühlung habe, als ob sie in einem anderen Erdteil säße. Das waren moralische Ohrfeigen, die auf den französischen Imperialismus und auf das trostlose Gebäude des Völkerbundes herunterrasselten. Das Ergebnis war dann auch, daß Dr. Rathenau offenbar einen neuen Kurs einzuschlagen beabsichtigt, und seine Ausführungen klangen in einer tief national geformten Schlußerklärung aus.

Sehr viel leichter machte sich Dr. Hermes die Beantwortung der Interpellation wegen der Reparationen. Er begnügte sich mit rein historischer Zusammenfassung der Vorverhandlungen, die zu seinen Pariser Besprechungen geführt haben, und einer Uebersicht der Ergebnisse, wobei er vorsichtig andeutete, daß mit dem Nichtzustandekommen der Anleihe, die Voraus-

setzungen, mit denen er nach Paris ging, einigermaßen zunichte geworden seien. Um die wesentlichsten Punkte aber drückte er sich herum. Es ist aber anzunehmen, daß ihm vor dem Reichskanzler die Reden der Parteien Gelegenheit geben werden, im Laufe der am Donerstag beginnenden Debatte das Versäumte nachzuholen.

Ein Nachtrag zu den Akten über die Reparationsfrage.

Dem Reichstag ist ein Nachtrag zu dem Weißbuch „Aktenstücke zur Reparationsfrage vom Mai 1921 bis März 1922" mit dem inzwischen weiter entstandenen Notenwechsel mit der Reparationskommission zur Kenntnisnahme zugegangen. Der Nachtrag enthält in deutscher, französischer und englischer Sprache 1. die Note der Reparationskommission vom 13. April auf die Antwortnote der deutschen Regierung vom 7. April, 2. die Antwortnote des Reichskanzlers vom 9. Mai, 3. die Note des Reichskanzlers vom 28. Mai und den Plan über Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Rechnungsjahr 1922, 4. die Ergänzungsnote des Reichskanzlers vom 30. Mai zu der letztgenannten Note, 5. die Note der Reparationskommission vom 31. Mai, 6. die dazugehörende Ergänzungsnote der Reparationskommission vom 14. Juni, 7. den Bericht des Anleihekomitees an die Reparationskommission vom 10. Juni.

Gleichberechtigung der drei Schularten.

WTB. Berlin, 21. Juni. Dem Ausschuß des Reichstages für Bildungswesen lag heute ein Schreiben des Reichsministers des Innern vor, in dem mitgeteilt wird, daß die Reichsregierung davon absehe, im gegenwärtigen Zeitpunkt dazu Stellung zu nehmen, ob der vom Ausschuß angenommene Abänderungsantrag zu § 1 des sogen. Reichsschulgesetzes eine Verfassungänderung in sich schließe oder nicht. Die Reichsregierung befürwortet die Aussetzung der Beratungen bis zum Herbst. Nach kurzer Aussprache wurde der Antrag abgelehnt. Nach der Ausschußfassung des genannten § 1 sollen alle drei Schularten gleichberechtigt sein und die Gemeinschaftsschule nicht das ihr in der Verfassung zugesicherte Vorrecht genießen.

Entdeckung eines Waffenlagers.

Durch Berliner Kriminalbeamte wurde, wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, in der Nacht zum 21. Juni in Jüterbog ein großes Waffenlager entdeckt. Ein den früheren Baltikumstruppen angehörender Oberleutnant — Deutscher — hatte versucht, das Jüterboger Waffenlager in Berlin an den Mann zu bringen, und war dabei mit Berliner Krimanalbeamten in Verbindung getreten, ohne zu wissen, daß er es mit solchen zu tun hatte. Er wurde verhaftet und das Waffenlager aufgehoben. Es handelt sich insgesamt um 2 vollständige schwere Maschinengewehre, 206 Gewehre, 150 Handgranaten und mehrere hundert Zündmunition für Gewehre und Maschinengewehre, ferner Leuchtmunition.

Tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.

Am 10. und 11. Juni fand in Freiburg der 2. ordentliche Gautag des Gaues Baden-Pfalz-Saar im G.D.A. statt, der sich zu einer machtvollen Kundgebung für die unter fremdem Joch schmachtenden Kollegen gestaltete.

Am Samstag fanden getrennte Kommissionssitzungen statt, in denen interne Fragen beraten wurden. Für den Abend hatte die Ortsgruppe Freiburg zu einem Fest eingeladen.

Die Tagung fand am Sonntag statt. Als Gäste waren erschienen: Herr Bea als Vertreter des Stadtrates, Herr Handelsschuldirektor Karle, sowie mehrere Vertreter der politischen Parteien. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Gau im Berichtsjahr eine recht günstige Entwicklung genommen hatte. Von den Ortsgruppen war eine Anzahl Entschließungen eingegangen, die sich mit Aenderung des Betriebsrätegesetzes, der geplanten Durchlöcherung der Sonntagsruhebestimmungen, dem Steuergesetz u. a. mehr befaßten. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Bundesvorstehers Gustav Schneider über „Wirtschaftsaufbau und Sozialpolitik". Dabei führte der Redner u. a. aus: Wir alle müssen lernen, daß die untrennbare Einheit des völkischen Gemeinschaftslebens aus drei großen Strömen besteht: Politik, Wirtschaft und Kultur. Die heutigen Errungenschaften auf diesem Gebiete werden gekennzeichnet durch den fundamentalen Satz unserer Verfassung: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus." Die neuen Rechte setzen aber auch ernste Pflichten voraus, wir müssen also erst einmal den Willen in unserem Volke wecken und erziehen, um dem toten Buchstaben des Gesetzes Leben zu verleihen. Früher war die berechtigte Auffassung vertreten, daß die Politik von einzelnen Volksschichten bestimmt wird; heute jedoch ist jeder einzelne dazu berufen, nach seinen Fähigkeiten an der Gestaltung des Staates selbst mitzuarbeiten. Wir haben kein Recht mehr, auf eine schlechte Regierung zu schelten, denn sie ist ja nur das Spiegelbild der Volksstimmung. Ist sie schlecht, so ist dies ein Beweis dafür, daß die breite Masse des Volkes kein politisches Urteil hat. Für uns Angestellte ist ausschlaggebend, daß der Staat in der Politik die Menschen wertet, ohne nach deren Herkunft zu fragen, während in der „Wirtschaft" der Besitz entscheidet. Der Kapitalismus hat sich nach dem Kriege bedeutend stärker entwickelt, als zuvor. Der Unternehmer ist selbst bei festestem Zusammenschluß aller Arbeitnehmer in der Wirtschaft immer der Stärkere. Darum gilt es vor allen Dingen, Einfluß auf die politischen Körperschaften zu gewinnen, die die wirtschaftlichen Gesetze machen. Deshalb müssen wir die Gewerkschaftsbewegung vorwärts bringen. Dies gelingt uns aber nicht, wenn die Gewerkschaften, gewissermaßen nur ein Spiegelbild der politischen Parteien, in sich selbst zerrissen und zerklüftet sind. Dies hat der G.D.A als einzige Organisation erkannt und den einzig richtigen Weg eingeschlagen; nämlich die Einheitsfront der Arbeitnehmer zu schaffen. Er duldet nicht die zersetzenden Einflüsse der politischen Parteien auf die Gewerkschaften. Wir dürfen das Materielle nicht überwuchern lassen. Letzten Endes entscheidet in allen Dingen die Kraft des Geistes und der Persönlichkeit. Wenn der Staat sich vom absoluten zu einem freien Volksstaat umgebaut hat, so muß dies in allen Zweigen der Verwaltung zum Ausdruck kommen. Es ist einfach unhaltbar, wenn wir unzählige Wohlfahrtseinrichtungen haben, die von unseren Geldern finanziert werden, für unsere Mitglieder bestimmt sind und durch den bürokratischen Apparat unseres Staates verwaltet werden. Wie unhaltbar diese Verhältnisse sind, beweist ein Vergleich zwischen den Ortskrankenkassen, den anderen Versicherungseinrichtungen, wie Invaliden- und Angestelltenversicherung, die seit ihrer Schaffung in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts unendlich segensreich gewirkt haben. Hier haben die Mitglieder durch ihre Kritik die Möglichkeit, Schäden abzustellen, während bei einer Beanstandung der erstgenannten staatlichen Einrichtungen der kritisch veranlagte Staatsbürger Gefahr läuft, außerdem noch bestraft zu werden.

In diesem Zusammenhang kam der Redner auf das Betriebsrätegesetz zu sprechen. Den einen großen Vorzug hat dieses Gesetz, daß die Arbeitgeber auf tüchtige Menschen aufmerksam werden, die sie früher übersehen haben. Das Mitbestimmungsrecht muß aus den Betrieben auf die Vertretung der Gesamtinteressen der Arbeitnehmer übertragen werden. Die Sozialpolitik und die Wirtschaft müssen eins sein. Wenn es in dieser Hinsicht nicht besser wird, so fallen die jüngsten, in Arbeit befindlichen Gesetze, Arbeitslosenversicherung, Arbeitsnachweisgesetz genau so aus, wie die früheren „sozialen" Einrichtungen. Wir zahlen die Kosten, und der Staat verwaltet sie. Auch die Schlichtungsordnung kann erst dann für uns segensreich sein, wenn die Amtsstellen einen demokratischen Geist verspüren lassen. Am Schlusse seines Vortrages hielt der Redner eine ganz entschiedene Abrechnung mit all jenen, die zur Zerrissenheit unseres deutschen Volkes beitragen. Wenn wir uns in der Welt wieder Geltung verschaffen wollen, so können wir dies nur, indem wir mehr leisten auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet. Deutschland muß das Tempo der Kultur angeben. Nicht der Internationalismus kann den wahren Frieden in der Welt bringen, sondern die Völkerversöhnung auf der Grundlage eines starken Volkstums. In diesem Sinne müssen wir arbeiten, besonders im Hinblick auf das Los unserer Brüder in Danzig, Posen, im Memelland, in Oberschlesien und in den besetzten Gebieten. Endlich müssen wir auch den Kampf ansagen dem Parteihader, der die Staatsnotwendigkeiten überschattet. Wir schlagen uns gegenseitig mit Worten tot, anstatt daß wir sachlich kämpfen und tiefer eingehen in die sachlichen Gründe des Gegners. In dieser Hinsicht sind wir als Einheitsgewerkschaft berufen, für Einheit und für Recht einzutreten. Das was wir in unserem eigenen Bunde praktisch durchgeführt haben, müssen wir auf die Parteien und auf das Volksganze übertragen. Die vaterländische Gesinnung zeigt sich am besten bei der Mitarbeit am Wiederaufbau. Von der inneren Erstarkung und von der inneren Einheit des deutschen Volkes wird es abhängen, ob es uns gelingt, den Worten des deutschen Dichters Geltung zu verschaffen: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland".

Im Anschluß an die mit Begeisterung aufgenommenen Ausführungen wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der 2. Gautag des Gaues Baden-Pfalz-Saar bekennt sich erneut und einmütig zu dem einigenden und steghaften Gedanken des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, wie er in der Entschließung zum 1. Gautag ausgesprochen worden ist.

Der Gautag sendet allen im besetzten Gebiet wohnenden deutschen Brüdern, insbesondere unseren vom deutschen Vaterland losgerissenen Oberschlesischen herzliche Grüße mit dem Gefühl unauslöschlicher Dankbarkeit.

Die allgemein wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich seit dem 1. Gautag nicht verbessert. Dauernde Besserung kann nur die Erfüllung des Programms des G.D.A. bringen: Zusammenfassung, Zusammenschweißung aller unter gleichen sozialen und wirtschaftlichen Nöten leidenden Berufsgenossen ist lebensvolle Entfaltung und Gestaltung zu freiheitlich-national-sozialer Entwicklung des Staates als eines sittlichen Gemeinwesens, die uns beste Bürgschaft für einen lichtvollen Ausblick in deutsche Zukunft gewährleistet. Diese Zukunft ist nur gesichert, wenn die volle Erkenntnis der auf unserem Volke lastenden Bürde alle Schichten des Volkes durchdringt und dieses Bewußtsein in allen Handlungen und Taten sich auswirkt. Im Bewußtsein der Schwere unserer Aufgaben, aber mit jugendfrischer, lebensvoller Begeisterung wollen wir an die Arbeit gehen und ihre Erfüllung in der emsigen Kleinarbeit des Werktages anbahnen. In diesem Sinne begrüßt der Gautag den Pfingstbrief des Bundesvorstehers und stellt sich vollinhaltlich auf dessen Boden. Ueber dieser Tagesarbeit sollen uns leuchten die großen, erhabenen Ideale unserer Bewegung Vaterland, freiheitlich-soziale Entfaltung aller Volkskräfte!"

Ins Ausland!

Verwandte u. Freunde im Auslande sind vielfach an den Vorgängen in der alten Heimat stark interessiert und würden es dankbar begrüßen, durch eine führende badische Zeitung objektiv unterrichtet zu werden. Den Versand besorgt nach Angabe der genauen Adresse die Expedition der „Badischen Presse", Karlsruhe, Lammstraße 1b.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner

hält in diesen Tagen in Mannheim ihre 16. ordentliche Verbandsgeneralversammlung ab. Der Sonntag war einer Delegiertensitzung vorbehalten, die von 180 Delegierten besucht war. Vertreten war von der Zentralverbandsleitung der Beamtendezernent Roth-Berlin, der Dezernent des Wärterpersonals Knebel-Berlin und der Arbeiterdezernent Klein-Berlin. Außerdem hatten die württembergische und bayerische Organisation, sowie der G.d.A. Vertreter entsandt. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes durch den Vorsitzenden des Landesverbandes Baden, Herrn Müller-Karlsruhe, erfolgte der Kassen- und Revisionsbericht, sowie die Entlastung des Vorstandes. In kurzer Aussprache kam die Zufriedenheit der Delegierten mit den geleisteten Arbeiten der Organisation zum Ausdruck.

Sekretär Eugen Roth-Berlin betonte in seiner anschließenden Rede die Besoldungsfragen. Die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Beamten und Arbeiter stehen im Vordergrund der Arbeit. Er sprach über die Bestandteile der heutigen Besoldung und des Lohnwesens und über die Notwendigkeit und Möglichkeit ihrer Besserung. Insbesondere betonte er, daß die Wirtschaftsbeihilfen nicht mehr lediglich nach den Löhnen der Metallindustrie gestaltet werden dürften, sondern nach den Wirtschaftsgebieten. Das Zulagewesen speziell bei der Eisenbahn sei nicht entbehrlich, das Diätariat müsse beseitigt und die Einstufung der Beamten 1923 auf eine bessere Grundlage gestellt werden. Redner bekannte sich zum Standpunkt des Berufsbeamtentums und den aus dem öffentlich-rechtlichen Dienstvertrag sich ergebenden Beamtenrechten. Hinsichtlich des Streiks der Beamten stellte er sich auf den kürzlich in Essen auf dem Kongreß des Gesamtverbandes der Beamten- und Angestelltengewerkschaften festgelegten Standpunkt. Ueber den Stand des Beamtenrätegesetzes und der parlamentarischen Arbeiten, hierzu gab er aufklärende Mitteilungen, hinsichtlich der Arbeitszeit müsse grundsätzlich am Achtstundentag festgehalten werden. Die künftige Betriebsform müsse eine Beseitigung des staatsbürokratischen Systems und seine Ersetzung durch technischen und kaufmännischen Geist in der Verwaltung und ferner ein anderes Verhältnis des Personals zum Betrieb und eine Befreiung der Eisenbahn aus der Umklammerung des Privatkapitals bringen. An eine Ueberführung der Eisenbahn in den Besitz des Privatkapitals, namentlich der Schwerindustrie, denke heute niemand mehr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 20. Juni: Reinhard Winkler von Gundelfingen, Eisenbahn-Oberschaffner hier, mit Emma Weigenand von Wimpfen. Wilhelm Morr von Offenbach, Schreiner hier, mit Emilie Seitz von Liedolsheim. Gustav Mockert von Bietigheim, Rottenmeister hier, mit Walburga Müller von Sandweier. Albert Metzner von Rixdorf, Werkmeister, mit Helena Metag von Chemnitz.

Geburten. 14. Juni: Annabea, Vater J. Kluczkowski, Kaufm. Heinz, Vater Heinr. Remmert, Hilfsmonteur. — 15. Juni: Heinz Franz, Vater Franz Schorpp, Bohrer. Werner Georg, Vater Friedrich Blank, Postbetriebsassistent. Erwin Karl, Vater Ludwig Keller, Bierführer. Erich Albert, Vater Albert Meisinger, Lokomotivheizer. — 16. Juni: Irma Ingeborg, Vater Franz Dolezel, Kapellmeister. — 17. Juni: Karl Friedr. Ludwig, Vater Lud. Heck, städt. Arbeiter. — 18. Juni: Walter, Vater Ernst Held, Steuerinspektor. — 19. Juni: Liselotte, Vater Martin Kuhn, Metallschleifer. Paul, Vater Franz Niedostatek, Kraftfahrer.

Todesfälle. 19. Juni: Ernst Schaible, 51 Jahre alt, ledig, Taglöhner. — 20. Juni: Elise Andres, 52 Jahre alt, Ehefrau von Theodor Andres. Theodor Hock, 64 Jahre alt, Ehemann, Schriftsetzer. — 21. Juni: Adolf Richheimer, 74 Jahre alt, Ehemann, Metzgermeister.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 22. Juni, ½11 Uhr: Theodor Hock, Schriftsetzer, Werderstr. 5; 3 Uhr: Elise Andres, Masseurs-Ehefrau, Yorkstr. 13 (in Mühlburg beerdigt).

Menschenseele und Märchen.

Von Alfred Leopold Müller.

Wir entnehmen diesen Beitrag dem eben erscheinenden Buch des Verfassers „Deine gestaltende Seele und dein Stil", das zu den Tiefen der künstlerisch schaffenden Seele führen möchte. (Verlag „Die Geistesforschung", Alexander Theodor Müller, Leipzig-Eutritzsch. 150 Lexik.-Seiten.)

Th. Benfey stellte in seiner Einleitung zur Uebersetzung der Pantschatantra fest, daß eine große Anzahl Märchen schon im altindischen Schrifttum sich in ursprünglichen Fassungen vorfinden. Sie seien nach allen Richtungen hin gewandert. W. Wundt dagegen zeigt, daß nicht der geringste Grund vorliegt, anzunehmen, die Märchendichtung sei das Vorrecht eines besonderen Stammes oder die Schöpfung einer in dieser üppigen Fülle nur einmal in der Welt dagewesenen Phantasietätigkeit. „Vielmehr wird die Märchenerzählung schließlich ebenso gut als ein allgemeiner und ursprünglicher Besitz der Menschheit gelten müssen, wie das Lied und der Tanz, nur daß freilich, wie diese, so auch jene Formen ihres Ausdrucks nach Zeit und Raum überaus wandelbar sind."

Für Naturkinder früherer Zeiten bestand auch schon der Drang, das Dasein zu deuten. So liehen sie eben den Dingen, der Sonne, dem Monde usw. ihre Seele und als Ausfluß dieser naturmythologischen Stimmung entstand das Märchen, in dem alle Dinge belebt sind.

Hier hätten wir ein Beispiel, daß das gleiche Gefüge des menschlichen Gehirns annähernd gleiche Anschauungen hervorbringen kann.

Welche weiteren tiefinnerlichen Ursachen hat das Märchen?

Es gibt heute wie früher zahlreiche Menschen, die ein Doppelleben führen, eins in der wirklichen Welt: als Schneiderinnen, Rechtsanwaltsschreiber, Anstreicher, Straßenkehrer usw., mit Hilfe ihrer Einbildungskraft aber als Könige, Königinnen, als Minister, Feldherren, als große Entdecker, Erfinder und Beglücker der Menschheit, als hochbegabte Künstler, denen nur die Technik fehle usw. Man glaubt gar nicht, wieviel Menschen sich eine erträumte Märchenwelt aufbauen über der unerträglichen, aussaugenden, jeden Schwung abtötenden wirklichen Welt mit ihrem Elend, und wie oft sie dorthin flüchten. Diese Welt ist ja am leichtesten zu gestalten. Der Schimmer des farbigen Märchenglanzes läßt sie neue Lebensfreude schöpfen und neue Kraft sammeln, das Leben auch nur fortzusetzen.

So kommt's, daß eine Menge Unerlöstes in die Märchen verwoben ist und darin seine Erlösung findet. Es wimmelt in ihnen von Menschen häßlichster Gestalt. Die waren aber ehemals hübsch und haben die Hoffnung, wenn der Bann des bösen Zauberers durch seine Ueberwindung, Vernichtung oder seinen natürlichen Tod weicht, daß sie dann wieder in alter Schönheit einherwandeln können.

So manche Prinzessin muß als Stallmagd oder als schmutziges Gänsemädchen die niedersten Dienste verrichten. Sie wartet auf den Mann, der irgendwelchen Wert in ihr sieht und vorgeschriebene Proben oder Hindernisse mit Kraft und Mut und Selbstüberwindung besteht und sie dadurch erlöst. Letzten Endes sind es ja allgemein menschliche Beweggründe: Jede menschliche Seele hat den brennenden Wunsch nach leiblicher Vollkommenheit, nach Schönheit, nach Glück.

Und die Sehnsucht nach Liebe wohnt auch in jeder Menschenbrust. So überwindet denn im Märchen sowohl wie im wirklichen Leben die Liebe sämtliche Hindernisse. Und warum soll nicht auch eine schmutzige Stallmagd ihren Erlöser, ihren Königssohn finden! Vor der Liebe ist er es wirklich, selbst wenn er nur Schweinehirt ist und bleibt.

Auch ein possierlicher Größenwahn des Menschen lebt sich im Märchen aus. „Dem „kleinen Gott der Welt" ist es unerträglich, daß die eisernen Folgegesetze in der Natur herrschen, etwa daß alles Schwere nach unten gezogen wird, infolge der Schwerkraft, daß der Raum ein solch schwer zu überwindendes Hindernis ist, daß die Zeit das Alter bringt usw. Mit seiner Einbildungskraft setzt er sich über die festgefügte Wirklichkeit und über sein eigenes an dieser festgefügten Wirklichkeit geschultes Denken glatt hinweg: Wenn er sich auf einen Zaubermantel oder ein Zauberroß setzt oder einen Zauberring am Finger dreht oder auch Siebenmeilenstiefel anzieht und nur einen Wunsch murmelt, dann durchbricht er heidi-lustig die ehernen Naturgesetze, überwindet mit Gedankenschnelle Raum und Schwerkraft. Herrschsucht und Spieltrieb vereinigen sich und schaffen eine luftige, bewegliche, jedem Einfall nachgebende, freigestaltete Märchenwelt. So lebt sich lustvoll der Tatendrang aus und überwindet spielend und siegend die schwersten Hindernisse.

Wie oft muß Gutes vor der Niedertracht weichen! Wie oft geht es den Lasterhaften gut, während der Tugendhafte im Elend sitzt. Das goldene Märchen beseitigt die unerträgliche seelische Spannung: „Das Gute siegt!" Der Wunsch und der unerschütterliche Glaube an den Sieg des Guten werden die Väter der Gedanken von hilfreichen Feen und guten Geistern, die mit Zauberdingen allen bedrängten Guten zu Hilfe kommen, so daß der Bann des Bösen gebrochen wird. Oft ist im Märchen dieser rührende Zug des Glaubens an den endgültigen Sieg des Lichts und der Tugend zu finden.

Wir müssen auch anerkennen, daß viele Märchen für das Gute werben, besonders im Kindesalter, daß sie sittliche Sehnsuchtsziele zeigen und so erziehlich wirken, z. B. die aufopfernde Liebe der Schwester in den sieben Raben, den Fleiß und die Gewissenhaftigkeit und die Uneigennützigkeit der Goldmarie usw.

Der Einzelne mag vielleicht mit Erfolg in sich den Hang zum Wunderbaren und Geheimnisvollen unterdrücken. Ja, es gibt solche Menschen, denen ihr Geist alles platt und nüchtern widerspiegelt. Aber aus der gesamten Menschheit wird der Hang zum Wunderbaren, Ueberirdischen nie verschwinden. Es ist ein ewiges Gesetz der Geschichte der Bildung, daß Zeiten des Verstandes von Zeiten des Gefühls abgelöst werden, daß auf jede Scholastik und Aufklärung die Mystik, bezw. die Romantik folgen muß, der Materialismus der jüngst vergangenen Zeit ein starkes Anwachsen von Aberglauben, Geheimniskrämerei, Okkultismus hervortreiben muß. Daher auch erklärt sich das Emporsteigen der Märchen in jedem Lande der Erde und zu jeder Zeit; denn ein Wesenszug von ihm ist das Wunder und der Zauber.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Kammerkonzert. Das im freundlichen Heim von Direktor Friedrich Schweikert veranstaltete Hauskonzert hatte eine überraschend große Zahl von Musikfreunden angelockt. Diese Art von Veranstaltungen stellen eine Neuerscheinung im hiesigen Musikleben dar und werden als eine Selbsthilfe des konzertierenden Künstlers allem Anschein nach Verbreitung finden unter dem Druck der heutigen wirtschaftlich ungünstigen Zeiten. Im Kammertrio von Georg Friedrich Händel für zwei Violinen, Violincello, Cembalo, in der Bearbeitung von Professor Seiffert, musizierten Margarete Schweikert, Elisabeth Moritz und Paul Trautveiter, stilvoll in ungetrübter Gemeinsamkeit. Als frappanter Gegensatz folgte ein modern gerichtetes Werk von Joseph Haas für zwei Violinen und Klavier, das ausgesprochenen Kammermusikcharakter hat und durch die Einfachheit und Durchsichtigkeit seines feine klangliche Reize birgenden Satzes besticht. Den stärksten Eindruck hinterließ uns der zweite Satz. Eine eigenartige Persönlichkeit spricht aus dem Werk, das viel ergötzenden, gesunden Humor birgt, aber auch gemütsvolle Melodien bringt, voll Versonnenheit und stiller Beschaulichkeit. Die Wiedergabe war liebevoll. Das B-Dur-Trio von Beethoven konnte nicht völlig rein aufblühen, woran wohl die herrschende Schwüle ein gut Teil der Schuld trägt. An warmem Beifall fehlte es nicht. He.

Gesangsabend Elisabeth Gutzmann. Fr. Elisabeth Gutzmann veranstaltete vorgestern abend im Eintrachtsaal einen Gesangsabend mit ihren Schülerinnen, von denen ein hübscher Teil bedeutende stimmliche Begabung aufweist. Wie weit die einzelnen Stimmen hier und da noch entwicklungsfähig sind, kann kaum entschieden werden. So sind einzelne Schülerinnen darunter, die sehr gut im Vortrag sind, deren gesangliche Modulationsfähigkeit und ursprüngliche Kraft noch weiter entwickelt werden müßte. Die fortgeschritteneren Sängerinnen, wie Frl. Liesel Lange, Frl. Klara Schüssele und Frl. Sofie Unitscher, können ohne weiteres hervorgehoben werden. Sehr rein ist der Sopran des Frl. Lange. Die Anlagen zur Koloratur, besonders bei Frl. Schüssele, sind sehr bedeutend. Rasse zeigte der Vortrag des Frl. Else Eis, blos dürfte sie vorläufig nicht Stücke wählen, die ihr jeden Augenblick Kopftöne befehlen. Innig waren die Lieder des Frl. Marenka Krcmar, deren Stimme Anlage zum Elegischen verrät. Sehr sicher im Vortrag war das kleine Frl. Ruth Müller. Frl. Freudenberger verriet Begabung zur dramatischen Sängerin.

Reinhardts Wiener Pläne. Max Reinhardt hat für seine Tätigkeit im Wiener Redoutensaaltheater bisher das dreiaktige Schauspiel „Helene" von Paul Geraldy, dessen Titel im Original „Aimer" lautet, zur Aufführung angenommen. Helene Thimig wird die weibliche Hauptrolle spielen. Ferner wird Reinhardt Goethes „Clavigo" mit Moissi und „Dame Kobold" in der Bearbeitung von Hofmansthal herausbringen. — Infolge der Interessengemeinschaft der Theaterdirektoren Holländer-Berlin und Bernau-Wien wird Max Reinhardt im kommenden Winter auch die Inszenierung einiger Werke im Wiener Volkstheater übernehmen. — Felix Holländer hat übrigens auch mit dem Theater an der Wien wegen eines dreimonatigen alljährlichen Gastspiels verhandelt; doch haben die Verhandlungen vorläufig zu keinem Resultat geführt.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 22. Juni 1922.

Das Finanzbudget.

Die Personalunion zwischen Finanzministerium und Landesfinanzamt. — Die Kriegschuldfrage. — Die fehlende Steuermoral.

Der Sprecherin der drei Regierungsparteien folgte noch gestern vormittag, wie bereits mitgeteilt, der erste Redner der Opposition, der Landbundabgeordnete Schrank, dann in der Nachmittagssitzung der deutschnationale Abgeordnete D. Mayer-Karlsruhe. Zur Mannheimer Schloßmöbelgeschichte meinte er, die Regierung hätte etwas geschickter vorgehen sollen, im übrigen habe Mannheim keinen Grund, auf die eine oder andere Stadt eifersüchtig zu sein. Dann nahm er Stellung zur Kriegsschuldfrage und zur Personalunion zwischen Finanzministerium und Präsidium des Landesfinanzamtes. Das Märchen von der alleinigen Kriegsschuld Deutschlands sollte nun bald ein Ende finden. Nach wie vor ist D. Mayer ein Gegner der Personalunion und kein Freund des Unitarismus. Wie Dr. Schmitt forderte auch der deutschnationale Abgeordnete eine Kontrolle dessen, was im Lande Baden durch Reichsbehörden geschieht und seine Bewohner betrifft. Dem Dank und der Anerkennung der Arbeit sämtlicher Staatsbeamten, den andere Redner bereits zum Ausdruck gebracht hatten, schloß er sich an. Daß es immer noch an der rechten Steuermoral fehlt und daß sich viele ihrer Pflicht dem Staate gegenüber nicht entsinnen, bedauerte er und forderte, daß schon die Jugend dazu erzogen werden müßte, dem Staate zu geben, was er braucht. Mit der ewigen Steuermacherei müsse nun endlich Schluß gemacht werden. Der badische Finanzminister müsse an der Reichspolitik und namentlich an der Reichsfinanzpolitik das Messer der Kritik schärfer anlegen, als dies bisher geschehen sei. Schärfere Kritik als der deutschnationale Redner übte der Kommunist Bock an der badischen Finanzpolitik, der meinte, es sei ein reichlich fragwürdiger Trost, wenn der Voranschlag gerade noch habe ausgeglichen werden können. Nach der Ansicht dieses Redners dürfte ein wirtschaftlicher Anschluß Deutschlands an Rußland für uns wesentliche Besserung bringen. Gegen die Steuerdrückeberger wünschte er schärfere Maßnahmen, die Brandmarkungen gleichkommen. Wegen der Einheitsfront des Proletariats polemisierte er zum Schlusse gegen die sozialdemokratische Fraktion, der er ankündigte, bei nächster Gelegenheit werde er mit ihr wegen der Gemeindewahlen deutlicher reden. Auf den Bänken der Sozialdemokratie wurde es während dieses Teils der Rede etwas lebhaft.

Von der Gruppe der Deutschen (liberalen) Volkspartei sprach dann Dr. Paasche. Die Mannheimer Schloßmöbelgeschichte bildete auch bei ihm, der im Mannheimer Wahlkreis gewählt wurde, die Einleitung der Rede. Seine Darlegungen deckten sich im großen ganzen mit jenen des Abgeordneten Freudenberg. Schuld an der Erregung unter der Mannheimer Bevölkerung sei die Art der Abholung der Möbel. Wenn die sachlichen Ausführungen, die der Finanzminister gestern im Hause gemacht habe, am 24. Mai in den Mannheimer Zeitungen gestanden hätten, dann wäre die Empörung in Mannheim nicht so groß geworden, und wenn ferner die Mannheimer sich durch Augenschein von dem Wert der Möbel hätten überzeugen können, dann wäre ihr Mißmut nicht so hoch ins Kraut geschossen. Das Kompliment, das der Abgeordnete Dr. Schmitt dem Finanzminister gemacht, will Dr. Paasche nicht abschwächen. Bedauerlicher Weise waren seine finanzpolitischen Ausführungen auf der Pressetribüne nahezu vollständig unverständlich. Wenn über die hohen Dividenden der Aktiengesellschaften geschimpft werde, so müssen jene, die darüber schimpfen, die Umwandlung der Goldmark in Papiermark berücksichtigen. Die Ansicht verschiedener Vorredner, man solle nun endlich einmal keine neuen Steuergesetze mehr machen, sondern die Steuern sich einleben lassen, sei vollkommen richtig. Die Wertzuwachssteuer sei heute unhaltbar. Die Rede klang aus in die Aufforderung, die Frage der Alleinschuld Deutschlands am Kriege nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Dieser Schandfleck müsse endlich vom deutschen Volke weggewischt werden. Ministerialrat Dr. Hirsch gab eine Erklärung ab, daß er nicht wegen der Rede des Abgeordneten Strobel höhnisch gelacht habe, sondern er habe der Frau Blase lächelnd zugenickt, weil ihm diese durch Mienenspiel anscheinend zu verstehen gegeben habe, es werde nichts so heiß gegessen, wie es gekocht werde. Das Haus nahm die Erklärung unter wiederholten Heiterkeitsausbrüchen zur Kenntnis. Der unabhängige Abgeordnete Freidhof machte gleichfalls den Umweg: Mannheimer Schloßmöbel — Schuld am Weltkrieg — Finanzetat. Seine Ansichten über die beiden ersten Fragen wichen von denen der anderen Abgeordneten stark ab.

Bei der zweiten Rednerreihe waren die Abgeordneten Dr. Zehnter und Mager beim Namensaufruf nicht im Saale. Zentrumsabgeordneter Duffner rekapitulierte nochmals die Mannheimer Schloßmöbelgeschichte und verschiedene Etatsfragen. In einer persönlichen Bemerkung am Schlusse der Sitzung stellte Frau Blase fest, daß ihr Lächeln nicht dem Ministerialrat Hirsch gegolten habe, sie habe sich vielmehr gefreut, daß ihr Kollege Strobel so treffend über die Mannheimer Möbelsache gesprochen habe. Heute vormittag um 9 Uhr gehen die Beratungen weiter.

Ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der südwestdeutschen Presse.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der südwestdeutschen Presse im Reichsverband der deutschen Presse, die am Sonntag im Tiergartenrestaurant Karlsruhe stattfand, wurde von dem 1 Vorsitzenden Chefredakteur Scheel-Mannheim, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der er betonte, daß die Solidarität der Presse sich mehr und mehr gestärkt habe und daß auch die Journalisten mehr persönliche Beziehungen untereinander pflegen müßten. Er gedachte des 25jöhrigen Berufsjubiläums des Redakteurs Binder-Karlsruhe, der sich um den Verband große Verdienste erworben hat, und sprach ihm die herzlichsten Glückwünsche des Verbandes aus. Ferner dankte er der Karlsruher Ortsgruppe und vor allem deren Vorsitzenden, Generalsekretär Dees, für die außerordentlich gute Vorbereitung der Tagung.

Der badische Staatspräsident hatte dem Verband ein Schreiben übersandt, in dem er die aufrichtigsten Grüße übermittelt und in dem er hervorhebt, daß das badische Staatsministerium und er persönlich der südwestdeutschen Presse ganz besonders verbunden sind für die verstandnisvolle Art, in der sie Staatsangelegenheiten behandelt. Zum Schluß wird in dem Schreiben der Freude Ausdruck gegeben, in diesem Zusammenhang feststellen zu können, daß auch die Presse Badens im weitaus überwiegenden Teile es für ihre Aufgabe ansieht, an der Festigung des Staatswesens mitzuarbeiten. In einem Schreiben hieß der Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe die Redakteure herzlich willkommen und wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

Im Namen der Karlsruher Ortsgruppe begrüßte der 1. Vorsitzende, Generalsekretär Dees die Tagung und bedauerte, daß die Zeit es leider nicht erlaube, der Einladung der Stadt Karlsruhe und verschiedener industrieller Unternehmungen zur Besichtigung der städtischen Sehenswürdigkeiten und industriellen Anlagen Folge zu leisten. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen zum Wohle des Redakteurstandes verlaufen und die auswärtigen Gäste einen guten Eindruck von Karlsruhe mit nach Hause nehmen mögen.

Ueber die allgemeine Lage im Reichsverband, über die Delegiertentagung des Reichsverbandes der deutschen Presse in München, über die Reichsarbeitsgemeinschaft und über den Tarif erstattete der Vorsitzende, Chefredakteur Scheel, einen ausführlichen und klaren Bericht, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Nach einer kurzen Aussprache gab Regierungsrat Weißmann von der amtlichen badischen Pressestelle eine kurze Darlegung über das Journalistenrecht, in dem er die Wichtigkeit hervorhob, daß die Oeffentlichkeit über die Bedeutung der Presse und die schwierigen Aufgaben des Redakteurs mehr als bisher aufgeklärt werde.

Den Kassenbericht erstattete der langjährige Kassier des Verbandes, Handelsredakteur Gg. Haller-Mannheim, dem unter lebhaftem Dank für seine außerordentliche gewissenhafte und mühevolle Arbeit nach der Revision Entlastung erteilt wurde.

Im Anschluß an den Kassenbericht gab der Vorsitzende einen Bericht über den Ausbau der Unterstützungs- und Wohlfahrtskasse. Auf Antrag der Ortsgruppe Karlsruhe wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die Hauptversammlung wolle beschließen, den Vorstand des Südwestdeutschen Verbandes zu ersuchen, mit dem Vorstand des Reichsverbandes unverzüglich in Verhandlungen einzutreten über die Errichtung eines Presse-Ferienheims in Baden (Schwarzwald-Bodensee) oder in einer anderen landschaftlich schön gelegenen Gegend Süddeutschlands. Da ein solcher Plan nicht sofort verwirklicht werden kann, so fordert die Hauptversammlung den Verbandsvorstand auf, mit Organisationen, die über Ferienheime in Baden verfügen (Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime, Beamtenbund, Gemeindebeamtenverband) Fühlung zu nehmen, um noch möglichst für das laufende Jahr eine Mitbenutzung dieser Heime durch die Verbandsmitglieder zu ermöglichen."

Eine längere Aussprache entspann sich über die Organisation des Südwestdeutschen Verbandes. Die vorgelegten neuen Satzungen wurden mit kleinen Aenderungen angenommen. Der Verband hat aufgrund der neuen Satzungen den Namen „Verband der Südwestdeutschen Presse im Reichsverband der Deutschen Presse, Landesvereine Baden, Pfalz und Hessen", unter der Voraussetzung, daß sich der hessische Verband dem Südwestdeutschen Verband anschließt.

Bei den Wahlen wurde der erste Vorsitzende, Chefredakteur Scheel-Mannheim einstimmig wiedergewählt, worauf ihm der Vorsitzende der Karlsruher Ortsgruppe und des pfälzischen Kreisvereins volle Anerkennung und Dank für seine hingebende Arbeit aussprachen. Ebenso wurde wiedergewählt der Kassier Gg. Haller-Mannheim und der Schriftführer Dr. Englram-Mannheim.

In den Vorstand wurden weiter gewählt zum 1 stellvertretenden Vorsitzenden Chefredakteur Hartmann-Neustadt a. Hdt. Der Posten des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden wird ebenso wie der des zweiten Beisitzers erst dann besetzt, wenn die Anschlußverhandlungen mit den hessischen Redakteuren beendet sind. Zu Beisitzern wurden ernannt: Generalsekretär Dees-Karlsruhe, Vorsitzender der Ortsgruppe Karlsruhe und Dr. Trump-Ludwigshafen a. Rh. Zu Mitgliedern der mit der Verlegerorganisation zu gründenden Bezirksarbeitsgemeinschaft wurden gewählt Scheel-Mannheim, Tiunka-Landau, Dr. Schneider-Karlsruhe, zu Stellvertretern: Dr. Englram-Mannheim, Dr. Trump-Ludwigshafen a. Rh, Dr. Greger-Karlsruhe.

Mit dem Antrag des Landesvereins Pfalz, in Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der besetzten Pfalz ihn zu unterstützen, daß ihm ein Sitz im Hauptvorstand des Reichsverbandes gewährt wird, erklärte sich die Hauptversammlung einverstanden.

Zum Schluß wurden zwei Entschließungen über Oberschlesien und über die Notlage der Presse einstimmig angenommen. Zu dem gemeinsamen Mittagessen im Tiergartenrestaurant hatte das Gartenamt die Tafel sehr geschmackvoll mit Blumen geschmückt. Die Stadtverwaltung hatte aus ihrem Rebgut Istein Wein, und die Parfumeriefabrik Wolff u. Sohn und die Firma Sinner A.-G. Proben ihrer Fabrikate zur Verfügung gestellt.

*

=a= **Menzingen,** 19. Juni. **Bürgermeisterwahl.** Gestern fand hier Bürgermeisterwahl statt. Unser altbewährtes Gemeindeoberhaupt, Herr Gustav Bergdolt, wurde einstimmig wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung war sehr stark, ein Beweis dafür, daß es unser Bürgermeister während seiner Amtszeit verstanden hat, die Gemeinde in ein stilles Fahrwasser zu bringen, und sich so das Vertrauen aller Parteien erworben hat. Fast die ganze Gemeinde war auf den Beinen, als dem Neugewählten vom Posaunenchor und vom Gesangverein am Abend des Wahltages ein Ständchen dargebracht wurde. Bürgermeister Bergdolt dankte für das ihm in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen.

× **Kronau** (A. Bruchsal), 22. Juni. **Erhöhung des Milchpreises.** Mit dem Hinweis auf die hohen Futterpreise haben die Landwirte den Milchpreis auf 10 ℳ pro Liter festgesetzt. — Infolge der anhaltenden Trockenheit haben die Getreidefelder, hauptsächlich Sommergerste, sehr gelitten und viele Stücke müssen umgepflügt werden.

♂ **Mannheim,** 19. Juni. **70. Geburtstag.** In diesen Tagen feierte Herr Dr. Max Maas, der für die deutsche Wissenschaft schon viel getan hat, in stiller Zurückgezogenheit in dem bayerischen Bergort Mittenwald seinen 70. Geburtstag. Dr. Maas ist auch als Wohltäter seiner Vaterstadt und Mittenwalds in bester Erinnerung.

= **Mannheim,** 19. Juni. **Das Krankenhaus.** Beim Bürgerausschuß ist eine Vorlage über den Umbau des bisherigen alten Krankenhauses eingegangen, das als Verwaltungsgebäude Verwendung finden soll. Die Kosten inklusive der Errichtung zweier Neubauten innerhalb des Baublocks betragen 24 Millionen. Das neue Krankenhaus, das eine Bauzeit von nahezu 10 Jahren erfordert hat, wird am Samstag, den 8. Juli, mit einem feierlichen Akt seiner Bestimmung übergeben werden.

= **Rauenberg** b. Wiesloch, 20. Juni. **Ertrunken.** Beim Spielen am Angelbach stürzte der 6jährige Knabe der hiesigen Familie Fehrich in das Wasser und ertrank.

= **Rotenfels,** 20. Juni. Am 1., 2. und 3 Juli feiert der Gesangverein „Frohsinn" sein 50. Stiftungsfest. Die Festlichkeiten werden in größerem Maßstabe abgehalten. Der Festplatz befindet sich beim früheren Bad Rotenfels, in den schattigen Parkanlagen des Schloßgutes der Fürstin von Leiningen. Die bereits zugesagte Beteiligung der auswärtigen Vereine ist überaus groß. Dieser Umstand zeigt so recht, welch große Anziehungskraft das schöne Murgtal besitzt.

♂ **Forbach,** 20. Juni. **Explosion.** Ein hiesiger Vorarbeiter bewahrte Sprengstoffe in seinem eisernen Ofen auf. Als man nun bei der letzttägigen kühlen Witterung den Ofen heizen wollte, wurde dieser durch die explodierenden Sprengstoffe, an die man nicht mehr gedacht hatte, in Stücke zerrissen, die Fenster wurden zertrümmert und auch die Zimmerdecke beschädigt. Auch der Arbeiter und seine Tochter wurden nicht unerheblich verletzt.

△ **Bühl,** 21. Juni. **(Unfall.)** In Altschweier stürzte der 82 Jahre alte Landwirt Franz Dresel beim Heuladen vom Wagen ab und war sofort tot.

= **Hausach,** 21. Juni **Versuchsfahrten.** Seit einigen Tagen werden auf der Schwarzwaldbahn, Strecke Hausach-Sommerau, Versuchsfahrten vorgenommen, die noch bis in die zweite Hälfte dieser Woche sich erstrecken werden und den Vergleich von zwei verschiedenen, zur Beförderung schwerer Personenzüge auf Gebirgsstrecken dienenden Lokomotiven zum Ziel haben. An diesen Fahrten, die vom Eisenbahn-Zentralamt Berlin geleitet werden, hat gestern der Reichsverkehrsminister Gröner teilgenommen.

)!(**Biesingen** (A. Donaueschingen), 18. Juni. **Todesfall.** Eine in Stadt und Bezirk Donaueschingen wohlbekannte Persönlichkeit, Altlöwenwirt Elias Held, ist im hohen Alter von 82 Jahren gestorben. Bis in die letzten Tage sah man den Heimgegangenen mit seinem Fuhrwerk den Frachtverkehr zwischen hier und Donaueschingen aufrechterhalten; Regen, Frost und Schnee vermochten niemals den arbeitsreichen Mann von seinem Eifer zurückzuhalten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Juni.

Karlsruher Blitzlichtbilder.

Im Schloßgarten. Eine Bank. Ueberschattet von wölbigem Grün. Den Stickrahmen in der Hand, sitzt ein junges Mädchen da, tief über die Arbeit gebeugt und treibt die Nadel auf und nieder. Denkt, wie schön es sei, vierzehn Tage Geschäftsferien zu haben, bei dem milden Juniwetter im Schloßgarten sitzen und ein Schmuckstück für das einfache Zimmerchen schaffen zu können. Sie ist so ganz und so mit Freude bei der Arbeit, daß sie keinen Blick für die Vorübergehenden hat.

— — — — — — — — — — — —

Sehr langsam, sehr schüchtern, sehr nach dem freien Plätzchen auf der Bank schielend, ist schon ein paarmal ein junger Mann vorbeigegangen. Er trägt ein Buch, das er bald unter die Arme schiebt, bald in den Händen hält, bald auf-, bald zuschlägt. Es ist wie der Kurvenzeichner seiner Erregung. Nicht nur, daß das Mädchen so recht arbeitsam scheint, entzückt den jungen Mann, sondern wie es dasitzt, abgeschlossen, herb, eine Welt für sich.

Er fühlt, wie lächerlich es ist, immer wieder vorüberzugehen, reißt sich plötzlich zusammen, tritt auf die Bank zu, will fröhlich, frisch und vertrauenerweckend „Guten Tag" sagen — da schreckt das Mädchen auf, sieht ihn mit großen Augen an, die beiden Worte bleiben irgendwo im Halse stecken, der frisch-fröhliche Gruß, der Vertrauen wecken sollte, gerinnt in eine steife Verbeugung. Dann sucht der junge Mann das äußerste Ende der Bank und läßt sich nieder.

— — — — — — — — — — — —

Ganz leise zittert die Bank unter Unruhe. Die geht von dem jungen Manne aus und zuckt zunächst wieder in sein Buch hinein. Er heuchelt Leseinteresse. Dann aber knistert und funkelt sie durch das Holz zu dem Mädchen hinüber, in dessen Hände hinein, ja bis in den fernen Wollenknäuel, der plötzlich auf die Erde springt. Rasche Finger krallen sich danach, fünf große, fünf kleine. Die großen streifen die kleinen, die wie vor einem Blitz zurückschnellen. Dann überreichen die großen den kleinen den glücklich erhaschten Knäuel.

„Danke", haucht das Mädchen.

„Bitte sehr", erwidert der junge Mann, sinkt hastig und schwer an seinen Platz zurück. Dabei tut es einen kurzen, merkwürdigen Laut, wie bei einem energischen Schnitt. Der junge Mann zuckt nach vorn und die Bank zeigt, wie ein verschmitztes Lächeln, einen kleinen Riß. An ihrer obersten Rückplanke ist ein Stückchen Holz ausgebrochen, nun lauert da eine gefährliche Spitze. Der junge Mann hatte sie nicht beachtet, beim raschen Streifen eben war sie ihm wie ein Eberzahn in den Rock gefahren.

Tötliche Verlegenheit. Der junge Mann glüht in Schweiß. Das junge Mädchen aber ist jetzt frauenmäßig interessiert und voll Mitleid.

„Sie haben sich gewiß gerissen! Darf ich sehen? Gott sei Dank, gar nicht so schlimm. Ich habe Seide bei mir! Soll ich Ihnen den bösen Riß ein wenig stopfen?"

In leiser Scham zieht er langsam den Rock aus, reicht ihr ihn hin, sieht wie ihre feinen Finger geschickt die Nadel schlängeln lassen.

Nun fängt er auch zu erzählen an, erst zaghaft, dann freier und wärmer. Sie lauscht und einigemale träumt die Nadel, um sich dann umso rascher wieder an die Arbeit zu machen.

— — — — — — — — — — — —

Der Rock ist fertig, schmiegt sich wieder um den jungen Mann. Das Mädchen rafft seine Siebensachen zusammen, verstaut sie in der Handtasche, steht auf. Auch der junge Mann erhebt sich, geht neben dem Mädchen der Stadt zu.

Da fällt Sonne auf die Bank. Sie glänzt und lacht. In dem weißen Riß scheinen sogar Zähne zu schimmern. Glück zu stiften — auch für eine Schloßgartenbank kann es nichts Schöneres geben. Und sie glänzt und lacht immer heller. Die freut sich sicher schon auf — das nächste junge Pärchen.

*

ha. **Die Teuerung in den einzelnen Städten.** Die Teuerungszahlen liegen soeben aus den 71 Gemeinden vom Mai vor, die sie feststellen. Setzt man die Zahl für 1913/14 auf 100, so ergibt sich für Berlin eine Verhältniszahl von 3087, Hamburg 3636, Leipzig 3205, Köln 3603, München 2773, Dresden 3385, Breslau 2705, Essen 3646, Frankfurt a. M. 3391, Nürnberg 3548, Stuttgart 3021, Chemnitz 3385, Dortmund 3556, Magdeburg 3580, Königsberg i. Pr. 3187, Bremen 3683, Stettin 3164, Mannheim 3290, Kiel 3331, Augsburg 3534, Aachen 4112, Braunschweig 3471, Karlsruhe 3479, Erfurt 3841, Krefeld 4104, Lübeck 3927, Hagen i. W. 3706, Ludwigshafen a. Rh. 3753, Darmstadt 3558, Gera 4035, Frankfurt a. O. 3106, Dessau 3514, Koblenz 3783, Solingen 3845, Halberstadt 3528, Schwerin 3915, Kattowitz 3387, Worms 3683, Heilbronn 3009, Göttingen 3101, Eisenach 3631, Stolp 3498, Weimar 3700, Waldenburg 3965, Herford 3992, Bautzen 3741, Weißenfels 3345, Gießen 3155, Oldenburg 4123, Schweinfurt 3478, Lüneburg 4080, Eberswalde 3602, Amberg 3758, Fulda 3827, Straubing 2903, Annaberg 3983, Reichenbach i. Schl. 3696, Zweibrücken, 3934, Auerbach i. V. 3639, Lahr 3688, Senftenberg 3939, Rastenburg 3129, Neustettin 3706, Selb 3777, Demmin 4083, Marienwerder 3926, Neustrelitz 3891.

ha. **Neue Zehnmarkmarke.** Eine neue Briefmarke zu 10 Mark hat jetzt die Reichsdruckerei, wenigstens in Rollenform, hergestellt. Sie ist in Buchdruck nach dem Entwurf Spesztokat in roter Farbe mit rosafarbenem Unterdruck ausgeführt, zeigt also das bekannte Posthorn der Zweimarkmarke, eine Zeichnung, die wohl am wenigsten von allen neueren Entwürfen Beifall gefunden hat. In Bogen sollen die Marken erst später geliefert werden.

— **Der Ortsverein Karlsruhe der Deutschen Demokratischen Partei** veranstaltet heute abend um 8 Uhr im Saal III der Brauerei Schrempp eine Versammlung, in der Hauptlehrer H. Wissert über Politik und staatsbürgerliche Erziehung im Zeichen des Schulkampfes sprechen wird.

= **Eine Sänger- und Konzertfahrt des Gesangvereins „Concordia".** Am nächsten Sonntag den 25. Juni unternimmt der Gesangverein „Concordia" mit über 200 Sängern eine Sängerfahrt nach Baden-Baden. In Verbindung mit diesem Ausflug wird die „Concordia" am Sonntag vormittag ½11 Uhr im Kurgarten ein großes Konzert veranstalten, bei dem das städtische Kurorchester mitwirken wird. Da es das erste Mal ist, daß ein so großes Konzert von einem der größten und leistungsfähigsten Gesangvereine des badischen Landes in Gemeinschaft mit der Kurkapelle in Baden-Baden veranstaltet wird, dürfte der Kurgarten am Sonntag vormittag einen starken Besuch aufweisen. Die „Concordia" wird bei dem Konzert mit folgenden Chören ihre Meisterschaft beweisen: „Sanktus" von Schubert, „Sturmbeschwörung" von Dürrner, „Rudolf von Werdenberg" von Hegar, zwei im Volkston gehaltene reizvolle Lieder von Kirchl und Zureich, „Die Heimatglocken" von Burckhardt und das prachtvolle „Morgenlied" von Rietz. Das letztere dürfte schon deswegen besonderes Interesse beanspruchen, weil die „Concordia" mit diesem Lied bei dem Wertungssingen des Karlsruher Sängergaues am 14. Mai so vorzüglich abgeschnitten hat.

Tagesanzeiger. Landestheater: Der Revisor; 7 Uhr. — Kaffee Odeon: Sonder-Konzert; ½9 Uhr. — Friedrichshof: Konzert; 8 Uhr. — Verband bad. Musiker: Vortrag im Landes-Konservatorium; ½8 Uhr. — Deutsche demokratische Partei: Versammlung mit Vortrag im Saal III, Schrempp; 8 Uhr.

Das Zahnpulver „Nr. 23"
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne nach Zahnarzt **Bahr.** In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. In Karlsruhe: Drog. C. Roth, Herrenstraße 26/28, Drog. R. W. Lang, Kaiserstr. 24, Drog. W. Tscherning, Amalienstr. 19, Drog. Walz, Kurvenstr. 17, Badenia-Drog. Kaiserstr. 245. — Im Großhandel Fiebig & Co. 5854

Eden-Lichtspiele. 5. Teil: **Der rote Handschuh.** 8696

Karlsruher Bürgerausschuß.

Kleine Vorlagen.

Die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses stand im Zeichen der Einstimmigkeit. Nachdem vor Eintritt in die Tagesordnung die Vorlage auf Aenderung der Gebührenordnung für Straßenreinigung, Müllabfuhr usw. wegen inzwischen in Berlin beschlossener weiterer Lohn- und Gehaltserhöhungen, und die nach der neuen Gemeindeordnung aufgestellte Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß auf Wunsch der Fraktionen von der Tagesordnung abgesetzt worden waren, plätscherte das Bächlein der parlamentarischen Unterhaltung friedvoll dahin. Galt es doch, ein Werk der Liebe zu vollenden, indem man seine Zustimmung zur Errichtung eines Jugendschutzheimes im Kammergebäude der ehemaligen Dragonerkaserne gab. Das Fehlen eines solchen Heimes macht sich wie eine Lücke im Fürsorgewesen der Stadt bemerkbar. Es ist zu begrüßen die Errichtung eines Lehrlingsheimes. Wenn seine vorläufige Einrichtung mit nur acht Betten auch noch des Ausbaues bedarf, so ist doch wenigstens ein Anfang gemacht, den jungen Menschen ein Heim zu bieten, in dem sie auf das spätere Leben nach der Lehrzeit vorbereitet werden. Eine weitere Gruppe Jugendlicher, nämlich die vom Staat in Fürsorgeanstalten untergebrachten, müssen aber ganz besonders zur Unterbringung im Jugendschutzheim ausersehen werden; denn kommen diese Jugendlichen wieder in die Umgebung zurück, aus der heraus sie der Fürsorgeanstalt überwiesen wurden, so geht bald der ihnen mit großer Mühe vermittelte sittliche Halt verloren. Die durch bauliche Veränderungen und Ausstattung des Heimes mit der nötigen Einrichtung entstehenden Kosten mit rund 850 000 ℳ werden sich reichlich verzinsen. Auch über die Vorlage auf Gewährung eines Darlehens an den Badischen Landesverein für innere Mission zum Ausbau des Kindererholungsheims Falkenburg in Herrenalb herrschte Einmütigkeit. Die Verdienste des Landesvereins für innere Mission auf dem Gebiet der Kinderfürsorge wurden rühmend hervorgehoben. Man bedauerte, den vorgesehenen Betrag nicht als Schenkung gestalten zu können, was die schlechten Zeiten nicht erlaubten. Ein sozialdemokratischer Redner trat für den ebenfalls, wie ja allgemein bekannt, äußerst tätigen Verein für Jugendhilfe ein. Und wiederum einen Schritt weiter unterhielt man sich über die Gemeindesatzung, in der bestimmt wird, welche Beträge an Tagegeldern und Reisekosten den Mitgliedern der städtischen Körperschaften und den städtischen Beamten bei auswärtigen Dienstgeschäften gezahlt werden sollen. Eine Einigung kam hier schnell zu Stande, wenn es auch einiges Kopfzerbrechen machte, die für einzelnen Reisenden zulässige Wagenklasse zu finden. Die Sitzung schloß bereits um ½6 Uhr. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich im Lauf der nächsten Woche stattfinden.

Sitzungsbericht

Zu Beginn der um 4 Uhr 15 Min. von Oberbürgermeister Dr. Finter eröffneten Sitzung des Bürgerausschusses waren 67 Mitglieder anwesend.

Oberbürgermeister **Dr. Finter** teilt mit, daß die Vorlage betr. Aenderung der Gebührenordnungen für Straßenreinigung usw. wegen der inzwischen in Berlin beschlossenen weiteren Gehalts- und Lohnerhöhungen von der Tagesordnung abgesetzt werden müsse.

Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt weiter, die Vorlage betr. die Geschäftsordnung des Bürgerausschusses zurückzustellen, was geschieht.

Es folgt dann die Beratung der Vorlage betr.

Errichtung eines Jugendschutzheimes im Kammergebäude der ehemaligen Dragonerkaserne.

Bürgermeister **Dr. Horstmann** führt kurz aus, daß das Jugendheim ein dringendes Bedürfnis in Karlsruhe sei. Das Jugendheim fehle den im Dienst der Jugend tätigen Personen in jeder Hinsicht.

Der stellv. Obmann des Stadtverordnetenvorstandes, Stadtv. **Rothweiler** betont, das Jugendheim habe Aufgaben zu erfüllen, die geradezu als eine Pflicht in der jetzigen Zeit zu bezeichnen seien. Man müsse dem moralischen Untergang der Jugend, der eine betrübliche Erscheinung der Nachkriegszeit sei, entgegenwirken. Das Lehrlingsheim stelle mit seinen 8 Betten nur einen Anfang dar. Die Fürsorge für Verwahrloste liege zwar dem Staat ob, doch müsse eine Anstalt vorhanden sein in der Verwahrloste für kürzere Zeit untergebracht werden könnten. Diese Einrichtung habe zwar, ebenso wie die Unterbringung von Lehrlingen und Verwahrlosten in einem Gebäude, Bedenken hervorgerufen, doch habe man schließlich der vorgeschlagenen Regelung zugestimmt. Für die Anstaltsleitung müsse ein tüchtiger, zielbewußter Mann, am besten ein Pädagoge, herangezogen werden.

Stadtv. **Krässig** (Ztr.) begrüßt die Vorlage und legt besonderen Wert auf das Jugendheim. Bedenklich ist ihm die gemeinschaftliche Unterbringung von Lehrlingen und Verwahrlosten in einem Gebäude. Wie immer wieder festgestellt werden könne, sei ein Mensch viel leichter zu verführen als zu bessern. Das Heim müsse den Insassen als Ersatz des Elternhauses erscheinen.

Stadtv. **Frau Himmelheber** (Dem.) stimmt ebenfalls der Vorlage zu, glaubt aber darauf aufmerksam machen zu müssen, daß Anstaltserziehung für manchen jungen Menschen ungeeignet sei. Es sei immerhin ein unnatürlicher Zustand, einen Menschen bis zu seinem 18. Lebensjahre in einer Anstalt unterzubringen. Dadurch werde der Zögling meist unselbständig.

Stadtv. **Winter** (Soz.) begrüßt besonders, daß im Heim auch zu Gefängnisstrafen verurteilte Jugendliche aufgenommen werden. Er bittet an Stelle des früher vorhanden gewesenen Jugendheimes in der Lammstraße, das anfangs des Krieges geschlossen werden mußte und das den Jugendlichen der Stadt zu geselligen Zusammenkünften diente, eine neue gleichartige Einrichtung zu schaffen.

Stadt. **Kruse** (U.S.) stimmt der Vorlage zu und schließt sich dem Wunsch seines Vorredners an. Der Einfluß des Wirtschaftsbesuches auf die Jugendlichen sei äußerst schlecht. Die Jugend sei aber gezwungen sich jetzt zu geselligen Zusammenkünften in Wirtschaften zu treffen. Den Insassen des Heims müsse man Freude zur Arbeit bringen, doch die Vorbedingung zur Freude an der Arbeit sei die Freiheit. Diese könne aber den Gestrauchelten nicht gegeben werden. Es sei zu begrüßen, daß das Heim nunmehr errichtet werde, damit die Jugendlichen, denen eine Strafe zuerkannt werde, zunächst einmal hier untergebracht werden, um ihnen nicht die Furcht vor dem Gefängnis zu nehmen, was vielleicht für das spätere Verhalten des Zöglings nicht ohne Einfluß sei. Die sozialen Verhältnisse und die Wohnungsnot trügen wesentlich zur Demoralisierung der Jugend bei. Die Zwangsfürsorge schaffe keine ordentlichen Menschen. Ein großer Prozentsatz dieser Fürsorgezöglinge sei nach der Entlassung aus den Anstalten für das Leben untauglich geworden. Die Jugend dürfe in dem neuen Heim auch nicht militärisch erzogen werden. Ein tüchtiger Mann müsse die jungen Leute lenken und leiten und vorbereiten zum späteren Leben.

Stadtv. **Heidmann** (D.N.) wünscht, daß die in dem Heim untergebrachten Jugendlichen keinen propagandistisch-politischen Einflüssen ausgesetzt werden und stimmt im übrigen der Vorlage zu.

Die Vorlage wird darauf einstimmig angenommen.

Die Vorlage betr.

Gewährung eines Darlehens an den Badischen Landesverein für innere Mission zum Umbau des Landeserholungsheims Falkenburg in Herrenalb

findet bei allen Parteien Zustimmung.

Stadtv. **Weiß** (D.N.) hätte gewünscht, dem Verein den vorgesehenen Betrag von 30 000 Mark schenken zu können.

Stadtv. **Burger** (Soz.) meint, es sei anzunehmen, daß dem Verein bei besseren Zeiten eine größere Unterstützung zuteil geworden wäre. Er macht auf die Tätigkeit des Vereins Jugendhilfe, dessen Verdienste allgemein bekannt seien, aufmerksam. Auch ihm müsse Unterstützung zuteil werden.

Diese Vorlage findet ebenfalls einstimmige Annahme.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, die Vorlage betr. die

Gemeindesatzung über die Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten der Mitglieder der städt. Körperschaften und der städt. Beamten bei auswärtigen Dienstgeschäften,

zu der ein stadträtlicher sowie ein mehrheitssozialistischer Vorschlag auf Abänderung des Passus' vorliegt, in dem den reisenden Beamten usw. die für sie zulässige Wagenklasse vorgeschrieben wird, findet gleichfalls einstimmige Annahme.

Schluß der Sitzung ½6 Uhr.

Turnen / Spiel / Sport.

15. Stiftungsfest der Sportvereinigung Söllingen b. Durlach.

Interne leichtathletische Wettkämpfe, die nachstehende Ergebnisse zeitigten, eröffneten den Reigen der Veranstaltungen:

100 Meter Senioren: 1. Emil Zilly 12 S., K. Giesinger, Albrecht Weiß.

100 Meter Alte Herren: 1. Aug. Hodapp 13 S., Oskar Giesinger, Walter Heiduck.

Crickettball: 1. Emil Zilly, Franz Teurer, Rud. Trautwein.

Fußballweitstoß: 1. Albr. Weiß 43,70 Meter, Otto Wenz, K. Kleiner.

Anschließend trugen die unteren Mannschaften des Jubelvereins folgende Spiele aus: 4. Mannsch. gegen Sportvg. Wöschbach II 2:0, 3. Mannsch. gegen Nöttingen II 5:1, 2. Mannsch. gegen Nöttingen I 8:0.

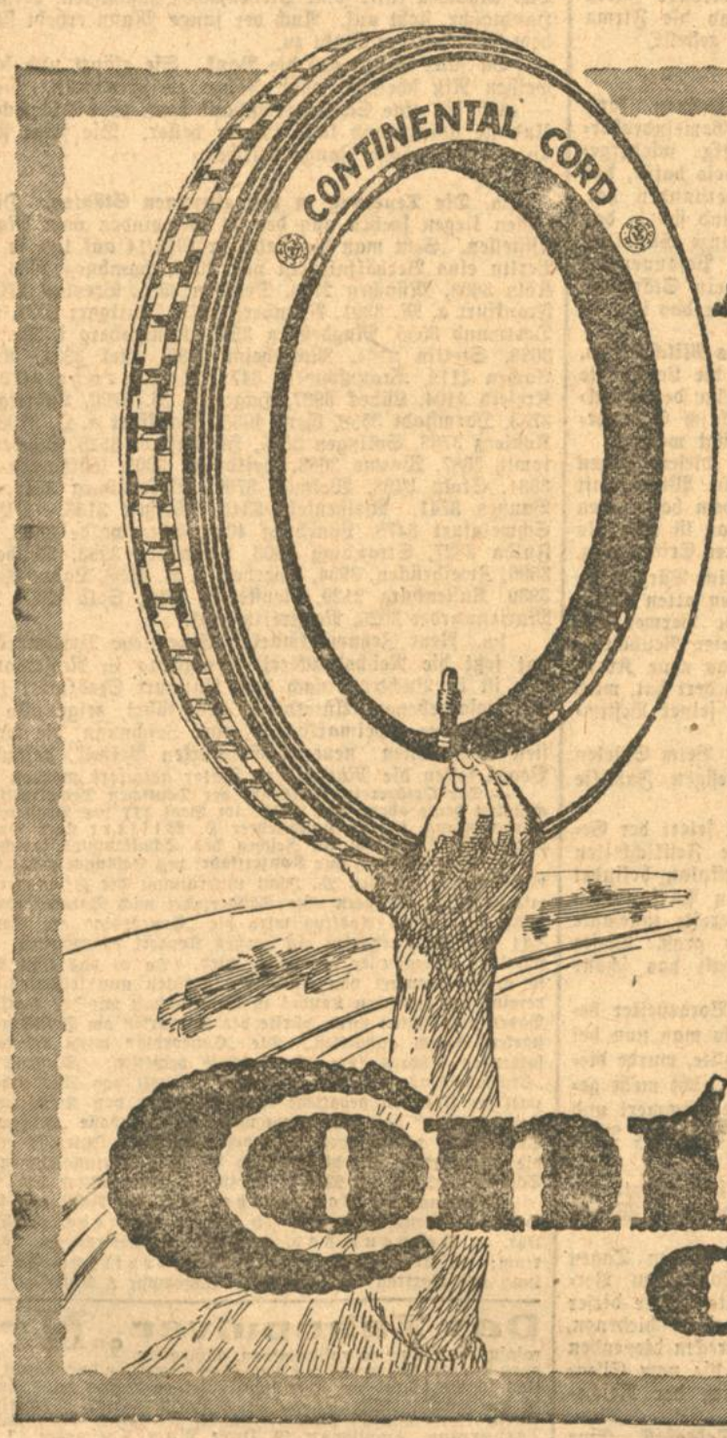
Den Höhepunkt der sportlichen Veranstaltungen bildeten das Jubiläumsspiel der 1. Mannschaft gegen die des V. f. B. Grötzingen, das um ¼4 Uhr vor einer hübschen Zuschauermenge eröffnet wurde. Söllingen legt sich mächtig ins Zeug und jagt auch bald der A-Klasse (Grötzingen) zweimal den Ball ins Netz. Nach und nach legt sich die Aufgeregtheit der Gäste und Grötzingen führt ein Spiel vor, das den Zweck der Propaganda in keiner Weise verfehlt. Bis Seitenwechsel gleicht Grötzingen durch seinen Mittelstürmer aus. Nach der Pause hat Grötzingen die Oberhand. Vom Anstoß weg wird das 3. Tor erzielt, dem in kurzen Abständen noch drei weitere folgen. Mit 6:2 Toren für die A-Klasse (Grötzingen) beschließt Herr Hagemann Durlach das wirklich faire und schöne Spiel. Ehrenvorsitzender Arheidt-Grötzingen überbrachte vor dem Spiel dem Jubelverein die Glückwünsche unter Ueberreichung eines Blumengebindes mit dem Ausdruck zur engeren Knüpfung der alten Freundschaft der beiden Pioniere im Pfinztale. Vorsitzender Keidel-Söllingen übergab der Grötzinger Elf mit Dankesworten eine sinngemäße Standarte. Das anschließende A.-H.-Spiel zwischen Söllingen und Grötzingen endete 3:1 zu Gunsten der ersteren. Ein Festball hielt Jung und Alt, sowie die Gäste aus Grötzingen bis in die späte Abendstunde beisammen.

*

ʃ **Der Turnverein Malsch e. V.** veranstaltete am Sonntag ein Schauturnen, dem ein reger Besuch und guter Verlauf beschieden war. Der Vorsitzende begrüßte die Gäste und dankte besonders für die Unterstützung bewährter Kräfte benachbarter Brudervereine. Auch der Karlsruher Turnverein war durch Turnwart Landhäußer mit einer Abteilung Jugendturnerinnen vertreten. Die Frei-, Reck-, Barren- und Pferdeübungen, die Pyramiden und die Blitzstabübungen der Turnerinnen unter Leitung von Gauturnwart Spohrer, Turnwart Kastner und Kistner waren reich an prächtigen Einzel- und Gesamtleistungen und ernteten reichen Beifall. Besonderes Interesse fanden die rythm. Reigen unter Leitung von Turnwart Landhäußer. Der Schnittertanz der Turnerinnen und der asiatische Reigen der Schüler unter Leitung von Turnwart Kistner machten bei farbenprächtiger Beleuchtung einen besonders guten Eindruck und wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Turnw. Obert vom Turnverein Waldprechtsweier führte mit seinen Schülern gutgelungene Freiübungen vor. Die Veranstaltung zeigte gute Organisation und Durchführung.

Hockeywettspiele: Verein für Bewegungsspiele Wien gegen Sportklub „Schlesien" Breslau 2:0 (1:0). Wien hatte sich durch seinen 2:0 Sieg über Köln den Platz in der Vorrunde errungen. Am Sonntag stand ihm der spielstarke Sportklub „Schlesien" Breslau zum Kampf um die Zwischenrunde gegenüber. In überlegenem Spiel schlugen die Wiener die Schlesier und sicherten sich damit den Platz in der Endrunde.

Ein neuer Schnelligkeitsrekord. Wie bereits gemeldet, erzielte der altbekannte N. A. G.-Fahrer Riecken in den Rennen auf der Avusbahn einen neuen Schnelligkeitsrekord auf „Continental-Cordreifen". Seit kaum einem Jahr hergestellt, hat dieser neue Reifen seine glänzenden Eigenschaften, Entwicklung hoher Geschwindigkeit und größte Haltbarkeit, in den bedeutendsten Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten immer wieder gezeigt. Auf der Avusbahn benutzten die Sieger der Rennklasse II und III, Riecken und Jacobs, Continental-Cordreifen. Auch die Zweiten, Dritten und Vierten beider Klassen fuhren die gleiche Reifenmarke. Die A. D. A. C.-Kraftradmeisterschaft gewann Rössig, Sieger in Klasse II und IV wurden Schuster und Kellringer, sämtlich auf „Continental". A1028



Avus-Rennen

auf der Grunewald-Bahn, Berlin, 10. und 11. Juni

Klasse II (bis 8 PS)

1ter Jacobs . . . . . auf **Brennabor**
2ter Joerns . . . . . auf **Opel**
3ter Breckheimer . . . . . auf **Opel**
4ter Fritz v. Opel . . . . . auf **Opel**

Klasse III (bis 10 PS)

1ter Riecken . . . . . auf **NAG**
2ter Berthold . . . . . auf **NAG**
3ter Zerbst . . . . . auf **NAG**
4ter Joerns . . . . . auf **Opel**
5ter Hirrlinger . . . . . auf **Horch**

Klasse I

3ter Loges . . . . . auf **Aga**

Krafträder

Klasse II: 1ter Schuster auf **Wanderer**
Klasse IV: 1ter Kellringer auf **engl. Triumph**
A. D. A. C. Kraftradmeisterschaft auf der Straße 1922:
Sieger: Rössig auf **Douglas**

sämtlich auf

Continental Cord-Reifen

C. C. & G. P. Co. H.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

22. Juni — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 283

Der Dollar = Mk. 324.24

Banken und Geldwesen.

b. **Bayerische Diskonto- und Wechselbank A.-G. in Nürnberg.** Die Generalversammlung genehmigte eine Dividende von 10 Proz. und beschloß eine Kapitalserhöhung auf 100 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München zum Kurse von 150 Proz. übernommen. Der ausscheidende Aufsichtsrat wurde wieder und Komm.-Rat Theodor Frank neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Abschluß des deutsch-belgischen Markabkommens. Zwischen der deutschen und belgischen Regierung ist nunmehr laut B.T. ein Abkommen über die in belgischer Hand befindlichen 6 Milliarden Reichsmark in der Weise zustande gekommen, daß 4 Milliarden zum Kurse von 1,25 Fr. für die Mark eingelöst und die restlichen 2 Milliarden, für die Belgien ursprünglich einen Einlösungsfonds von 0,25 vorsah, von Belgien im freien Verkehr verwendet werden.

Das Mexiko-Arrangement. Wie die Frk. Ztg. erfährt, ist — vorbehaltlich der Genehmigung des Präsidenten von Mexiko — auf der New Yorker Konferenz der interessierten Finanzkreise mit dem Vertreter Mexikos nunmehr gestern ein Arrangement abgeschlossen und unterzeichnet worden, nach welchem vom 2. Januar 1923 in Mexiko die Zinszahlung auf die Kupons der Anleihen nach verschiedenen Skalen wieder aufgenommen werden soll, und zwar sind diese Skalen abhängig von den Vorrechten, welche die einzelnen Anleihen untereinander genießen. Die Vollaufnahme der Zinsenzahlung soll in 5 Jahren erfolgen. Positive Mitteilungen über das, was mit den bereits abgelaufenen, bisher unbezahlt gebliebenen Kupons geschehen soll, liegen noch nicht vor.

Eine neue französische innere Milliarden-Anleihe. Credit National wird, wie das Finanzministerium ankündigt, am 26. Juni eine neue Anleihe im Betrage von 3,2 Milliarden Frank emittieren, die in Stücken von je 500 Franks zum Kurse von 498,50 Fr. ausgegeben werden soll. Die Anleihe wird mit 6 Prozent verzinst und darf nicht mit Steuern belastet werden. Die Obligationen können je nach Belieben des Inhabers entweder im Juli 1925 zu 500 Fr. oder im Juli 1940 zu 530 Fr. zurückgezahlt werden; andererseits steht dem Credit National das Recht zu, die Anleihestücke im Juli 1934 zum Kurs von 515 zurückzuzahlen.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

* **Motorenwerke Mannheim A.-G., vorm. Benz, Stationärer Motorenbau.** Zu der von uns gebrachten Notiz über eine Interessengemeinschaft zwischen dieser Gesellschaft und der Danziger Werft erfahren wir von zuständiger Seite, daß Verhandlungen wohl im Gange sind, daß aber endgültige Verträge noch nicht abgeschlossen wurden. Es seien schon Kommissionen aus verschiedenen Gebieten in Mannheim gewesen, zur Zeit befinde sich wieder eine solche hier und eine weitere Kommission aus einem anderen Lande werde in den nächsten Tagen hier eintreffen, da man für die Erzeugnisse des Unternehmens im Auslande großes Interesse hat.

n. **Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel.** Von den neu geschaffenen 21 Mill. M Stammaktien werden durch das Ueberbahnkonsortium den alten Aktionären auf nominell 2 000 M alte nominell 1 000 M neue Stammaktien zum Kurse von 150 Proz. angeboten. Das Bezugsrecht auf diese Aktien ist in der Zeit 22. Juni bis 10. Juli 1922 bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft Mannheim und der Rheinischen Creditbank Mannheim und deren sämtlichen Niederlassungen, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus E. Ladenburg, der Filiale Frankfurt der Diskontogesellschaft Berlin, dem Bankhaus M. Hohenemser, der Mitteldeutschen Creditbank und sämtlichen Niederlassungen und in Köln bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. u. Co. auszuüben.

b. **Badische Uhrenfabrik A.-G. in Furtwangen.** Die auf 15. Juli einberufene Generalversammlung wird über eine Erhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen M, worunter 500 000 M 6 proz. Vorzugsaktien mit 6fachem Stimmrecht begeben werden sollen, zu beschließen haben.

b. **Württ. Textil-A.-G. vorm. M. Reiff in Stuttgart.** Das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft schließt mit einem Rohgewinn von 6 003 951 M ab, daß sodaß sich nach Abzug der allgemeinen Unkosten von 368 000 M und Steuern von 802 402 M sowie Abschreibung von 89 623 M ein Reingewinn von 1 433 400 M erübrigt. Daraus wird eine Dividende von 20 Proz. auf 6 Mill. M Aktienkapital verteilt. Die auf 30. Juni einberufene Generalversammlung wird neben der Genehmigung der Bilanz noch über erhebliche Erweiterungen des Werkes zu beschließen haben, da die reichlichen Aufträge günstige Aussichten auf einen guten Abschluß des laufenden Geschäftsjahres zulassen.

b. **Auwärter u. Bubeck A.-G. in Stuttgart.** Mit einem Kapital von 13 Millionen Mark wurde die ehemalige offene Handelsgesellschaft in eine A.-G. umgewandelt, deren Vorstände die bisherigen Inhaber sind. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Geh. Rat Fischer-Stuttgart, Staatsrat Dr. Rumpf und Fabrikdirektor Königsberger, beide in Frankfurt a. M., ferner Fabrikdirektor Hesse-Radebeul, Kaufmann Richard Ankele-Stuttgart und Kaufmann Joh. Auwärter-Waiblingen.

b. **Ebinger Trikotwarenfabrik A.-G. in Ebingen.** Der auf 5. August einberufenen Generalversammlung wird von seiten der Verwaltung eine Dividende von 20 Prozent und die Erhöhung des Aktienkapitals um 5,5 auf 13 Millionen Mark in Vorschlag gebracht.

*

b. **Joos, Söhne u. Co. A.-G. für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau in München.** In der Bilanz erscheint neben dem Aktienkapital von 9 Millionen ein Reservefonds von 0,8 Millionen Mark. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurden als gut bezeichnet. Die am 31. Oktober 1921 gegründete Gesellschaft schließt mit einem Verluste von 52 750 M ab. Das kurze in die Wintermonate fallende Geschäftsjahr war für das Baugewerbe ungünstig.

Leonhard Tietz A.-G., Köln. Nach dem Geschäftsbericht ließ die zunehmende Entwertung unseres Geldes, das weitere, stellenweise sprunghafte Anziehen aller Warenpreise die Hemmnisse für eine ruhige und gedeihliche Geschäftsführung ins Unermeßliche steigen. Nur durch äußerste Vorsicht bei den Waren- und sonstigen Dispositionen sei es gelungen, diesen Schwierigkeiten wirksam zu begegnen und auch im abgelaufenen Geschäftsjahre ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Außer der im letzten Bericht bereits mitgeteilten, im Januar 1921 durchgeführten Kapitalerhöhung wurde im abgelaufenen Jahre eine Erhöhung des Kapitals durch Ausgabe von nom. 35 000 000 M Stammaktien vorgenommen. Der Rohgewinn beträgt 196,5 Mill. Die Unkosten belaufen sich auf 151, die Steuern auf 25 Mill. Aus dem Reingewinn von 17,8 Millionen werden für den Werkerneuerungsfonds 3 Mill., für die Angestelltenfürsorge 1 Mill. verwandt. Auf 55 000 000 Mark Stammaktien gelangen 18 Proz., auf 25 000 000 M Vorzugsaktien 7 Proz. Dividende zur Verteilung. Auf neue Rechnung werden 1 088 847 M vorgetragen. Der Geschäftsgang im neuen Jahre brachte eine starke Steigerung der Umsätze in allen Geschäften. Wenn keine unvorhergesehenen Umstände einen Rückschlag herbeiführen, glaubt der Vorstand auch für das laufende Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis in Aussicht stellen zu dürfen.

A.-G. **Deutsche Kaliwerke.** Der Abschluß für 1921 ergab eine Steigerung des Rohüberschusses auf 61,1 (i. V. 23,2) Mill. Anderseits erforderten allgemeine Unkosten 10 222 970 M (3 808 297 M), Anleihezinsen 1 285 060 M (1 074 089 M), Aufgeld auf ausgeloste Anleihen 22 944 M (20 124 M), Verpflichtung aus Schuldscheindarlehen 25 (4) und Werkerhaltung 7 (wie i. V.) Mill. Mark. Danach verblieb ein Reingewinn von 20 000 743 M (8 083 168 Mark), woraus 20 Prozent (8 Prozent) Dividende auf 72 (62) Mill. Aktienkapital verteilt werden. Der Bericht bespricht eingehend die Verhältnisse der Kali-Industrie während des abgelaufenen Jahres. Der Gesamtabsatz der Kaliindustrie stellte sich 1921 auf 9 211 271 dz (9 236 576 dz) Reinkali. Der Absatz nach dem Ausland litt unter dem Wettbewerb der Kaliwerke des Elsaß. Die weitgehenden Erwartungen der Franzosen haben sich indes nicht erfüllt. Die Kali-Industrie im Elsaß hat bei gefüllten Lagern zu erheblichen Betriebseinschränkungen übergehen müssen. Der deutschen Kali-Industrie war es möglich, größere Chlorkaliummengen nach Frankreich auszuführen, worauf der Einfuhrzoll nach Frankreich verzehnfacht wurde. In Spanien hat man in jüngster Zeit mit der Förderung von Kalisalzen begonnen; über die Bedeutung dieses neuen Wettbewerbes für den Weltmarkt lasse sich noch nichts Endgültiges sagen. Zur besseren Verteilung des Absatzes hat das Syndikat in diesem Jahr Sommerrabatte eingeführt. Die Eisenbahnverwaltung hat zur besseren Ausnutzung ihres Wagenparks die Frachtsätze auf Kalisalze in den Sommermonaten ermäßigt. Das Geschäft in Nebenerzeugnissen war nur teilweise befriedigend. Die elsässischen Werke der Gesellschaft befinden sich noch unter Zwangsverwaltung; das Liquidationsschädengesetz liege erst im Entwurf vor. Das Kapital wurde im Berichtsjahr um 10 Mill. erhöht, die neuen Aktien dienten zum Eintausch von Kuxen. Weiter wurde zur Verstärkung der Betriebsmittel eine 5proz. Hypothekaranleihe von 30 Mill. aufgenommen. Die Beteiligungen stiegen auf 62 470 998 M (29 683 137 M).

Kaliwerke Aschersleben, Aschersleben. Die H.V. genehmigte die Regularien, erteilte Entlastung und beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 16 (10) Proz. auf die Stamm- und von wieder 6 Proz. auf die Vorzugsaktien. Außerdem wurde der beantragte Verschmelzungsvertrag, der eine Uebernahme des Vermögens der Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall-A.-G. unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung ab 1. Juli vorigen Jahres vorsieht, genehmigt; die Aktionäre der Leopoldshallfabriken erhalten im Umtausch auf 600 Mark ihrer Aktien je 1000 Mark junger Aktien der Kaliwerke Aschersleben. Die Verschmelzung dient betrieblichen Rücksichten, insbesondere der Vereinfachung der Verwaltung. Wie die Verwaltung von Aschersleben weiter mitteilte, hat sich das Frühjahrsgeschäft gut angelassen; insbesondere hat das Auslandsgeschäft, speziell mit Amerika, eine Steigerung gegen das Vorjahr erfahren. Es sei somit auch für den Rest des Jahres mit einem günstigen Geschäftsgang zu rechnen.

Kaliwerke Krügershall A.-G., Halle a. S. Im Jahre 1921 stiegen Einnahmen aus Rohsalzen und Fabrikaten auf 15 641 576 (4 480 662) M, Mieten und Zinsen betrugen 601 880 M (einschl. Ausbeuten 3 054 633 M). Nach Abzug der Unkosten und Rücklagen ergibt sich ein Reingewinn von 10 212 118 (4 133 330) M. Hieraus sollen 20 Proz. Dividende auf 82 Mill. M Stammaktien (35 Proz. auf 14 Mill. M) und 8 Proz. auf die neuen 6,5 Mill. M Vorzugsaktien verteilt, sowie 2 981 056 (2 311 274) M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Gesamtabsatzwert der Erzeugnisse, der im Jahre 1920 302 447 Dz. mit einem Umsatzwert von 21 035 864,16 M betragen hat, stellte sich auf 327 859,31 Dz. mit einem Umsatzwert von 27 901 883,65 M Siedesalz. Die Nachfrage nach Brom war während des Berichtsjahres unregelmäßig. In den letzten Monaten setzte eine größere Nachfrage ein, veranlaßt durch den schlechten Stand der Mark, der zahlreiche Exportgeschäfte zur Folge hatte. Die Herstellung des zweiten fahrbaren Ausganges wird — wie schon in den früheren Jahren — allein seitens der Gewerkschaft Salzmünde betrieben; der Vortrieb hat in dem Berichtsjahr zufriedenstellende Fortschritte gemacht.

Kaliwerke Salzdetfurth, Salzdetfurth. Die o. G.-V. setzte die Dividende auf 24% und den Bonus auf 36% fest. Die Verwaltung teilte mit, daß das laufende Geschäftsjahr durch die Maßnahme des Syndikats, den Landwirten und den übrigen Abnehmern erhöhte Rabatte zu gewähren, außerordentlich belebt worden sei, und daß der Mehrversand in den ersten 5 Monaten des laufenden Geschäftsjahres beim Syndikat ungefähr 2¼ Mill. Doppelzentner K2O, bei Salzdetfurth selbst 31 032 Doppelzentner gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres betrug. Es beständen Befürchtungen, daß das Herbstgeschäft nachlassen könnte, weil die Landwirte von ihrer Vergünstigung durch die Sonderrabatte Gebrauch machen dürften. Es sei zu hoffen, daß das Bauprogramm im nächsten Frühjahr seiner Vollendung entgegensehe, und hierdurch eine höhere Leistungsfähigkeit erzielt werde.

Konsolidierte Alkaliwerke zu Westeregeln. Die o. G.-V., die dritte der großen Kaligesellschaften, genehmigte die vorgelegte, bereits mitgeteilte Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres und setzte die Dividende für die Stammaktien auf das Doppelte der Vorjahrsdividende, nämlich auf 20 Proz. (i. V. 10 Proz.) fest. Die Gewinnverteilung für die anderen Aktiengattungen ist die gleiche wie die des vergangenen Jahres, die Prioritätsaktien seit 1896 erhalten wiederum 4½ Proz., die Prioritätsaktien von 1917 wiederum 5 Proz. und die Vorzugsaktien von 1920 ebenfalls den Vorjahrsbetrag von 6 Proz. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Bankier Ladenburg-Frankfurt a. M. Wie die Verwaltung ausführte, plane man, die chemische und die Braunkohlenindustrie (Gew. Archibald, Westeregeln) auf eine selbständige Grundlage zu stellen. Die Form des neuen Unternehmens soll eine gemischtwirtschaftliche werden, weil man glaubt, bei starken Konjunkturschwankungen Gewinne oder Verluste aus einem der Betriebe zum anderen leichter ergänzen zu können. Die Geschäftslage selbst sei auch im gegenwärtigen Jahre gut. In- und Ausland sei mit genügenden Aufträgen vertreten. Da fast alle Läger erschöpft seien, sei es unmöglich, allen Aufträgen zu genügen. Die Läger der Kalisulfate, die hochwertige Salze lieferten, versprechen reiche Ausbeute. Die Braunkohlendoppelschachtanlage Irmgard, deren Betrieb von der Gesellschaft aufgenommen worden sei, rechtfertige durchaus die Erwartungen. Die chemische Industrie wird im laufenden Jahre in erheblichem Maße ihre Produktionskraft zu steigern vermögen.

Waren und Märkte.

Häute u. Leder

— **Lederbörse in Nürnberg.** Am Montag, den 26. Juni 1922, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Bund der Bayerischen Lederwirtschaft, e. V., eine Leder-, Häute- und Fellbörse in Nürnberg. Lokal: Saal des Hotels „Deutscher Hof".

Oel, Fettwaren etc

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Juni 20,20 (20,10) argentinische Pesetas für Monat Juli 20,25 (20,20) argentinische Pesetas. Rosari für Monat Juni 19,75 (19,90) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei Juli 46,50 (46,50) fl., August 44,50 (44,75) fl., September-Dezember 41,75 (42,85) fl. Preis ab Niederrhein, infolge starker Kursschwankungen nicht genau bestimmbar.

Wertpapierbörsen.

e. **Mannheimer Effektenbörse vom 21. Juni.** Die heutige Börse verkehrte wieder in schwächerer Tendenz. Benz gingen zu 440 Proz. um, ebenso Zellstoff Waldhof-Aktien zu 650 Prozent, junge Zellstoff zu 620 Prozent. Ferner waren niedriger: Badische Anilin 700 G 710 B, Rheinania 750 B, Verein Deutscher Oelfabriken 820 B, Rodberg 715 G, Dingler 505 B, Waggonfabrik Fuchs 530 B, Karlsruher Maschinenbau 721 bz und Rhein-Elektra 400 B. Von Versicherungsaktien waren im Verkehr Continentale zu 1775 Mark pro Stück.

WTB. **Frankfurt,** 21. Juni. Abenddevisen. Brüssel 2700, Holland 12 700, London 1460, Paris 2860, Schweiz 6280, Italien 1605, Newyork 329. Tendenz fester.

Stuttgarter Börse vom 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse verkehrte in uneinheitlicher Haltung bei schwacher Tendenz. Die meisten Kurse gaben nach. Nur wenige Maschinenwerte und einige Textilaktien konnten ihren Kursstand behaupten. Der Banken- und Brauereimarkt lag unverändert. Im Freiverkehr herrschte gleichfalls schwache Haltung bei kleinen Umsätzen vor. Im einzelnen notierten: Württ. Bankanstalt 210, Württ. Notenbank 568, Württ. Vereinsbank 230, Badische Anilin 700, Baumwollsp. Erlangen 1325, Unterhausen 2000, Br. Rettenmeyer 395, Heidelberger Zement 670, Daimler 406, Deutsche Verlag 1049, Jetter u. Scherer 1050, Gebr. Junghans 460, Kolb u. Schüle 1800, Kammgarn Bietigheim 1200, Köln-Rottweil 700, Otto Krumm 345, Kraftwerk Alt-Württemberg 265, Laupheimer Werkzeug 890, Maschinen Eßlingen 701, Hesser 799, Weingarten 740, Neckarsulm 595, Spinnerei Kottern 1290, Stuttg. Straßenbahn 160, Stuttgarter Zucker 810, Baumw. Kuchen 1440, Filzfabrik Giengen 1150, Baumw. Eßlingen 1250, Württ. Kattun 2650, Metallw. Geislingen 1300, Ziegelwerke Ludwigsburg 585.

Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 305, Ebinger Trikot 280, Germania alte 637 exkl., dto. junge 620, Geislinger Maschinen 175, Gummiw. Neckar 207, Hansa Lloyd 225, Heilbr. Zucker 587 exkl., Kaiser Otto 403, Knorr alte 378, dto. junge 370, Laufener Zement junge 495, Südholz 397, Holz Hommel 268, Usa 201, Fichtelgold 391, Steiger Auto 216.

Münchener Börse vom 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Bei leichtem Anziehen der Devisenkurse waren am Effektenmarkt endlich wieder einmal lebhaftere Umsätze zu verzeichnen, allerdings bei weiter abgeschwächten Kursen, da seitens des Publikums Abgabeneigung vorherrschte, während die Spekulation vielfach zu Meinungskäufen schritt. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 540, Bayerische Vereinsbank 255, Münch. Rückversicherung 6200, Löwenbräu 750, Hackerbräu 520, Paulanerbräu 1625, Malzfabrik Stuttgart 599, Dachz. Ergoldsbach 895, Bayerische Elektr. Werke 310, Maximiliansh. 1260, Allg. Baumwoll. Bleich. 1200, Danubia A.-G. 315, Solnhofer Aktienv. 1300, Zuckerfabrik Offstein 845, Baumwollspinnerei Hof 1050.

Notierungen der Berliner Börse vom 21. Juni.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Accumulat.	957.—	970.—	DynamitTrust	621.—	601.—	LöweWerkzg.	914.—	906.—
Adler, Kleyer	433.—	434.—	Elberf. Farbf.	650.—	648.—	Lothr.Zement	690.—	700.—
Alexanderw.	400.—	402.—	Eschw.Bergw	840.—	841.—	Mannesmann	1000.—	980.—
A. E. G.	636.—	636.—	Feldm. Papier	645.—	645.—	Ober-Eisenb.	770.—	775.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	760.—	740.—	.. Eisen-Ind.	585.—	582.—
Anglo C. G.	1628.—	1626.—	Filt. Ma. Enz	1893.—	1950.—	.. Kokswerk.	1500.—	1530.—
Augsbg. N.M.	745.—	740.—	GaggenauEis.	800.—	820.—	Oren. & Kopp.	960.—	965.—
Bad. Anilin	722.—	711.—	Gasmot.Deutz	680.—	680.—	Phön. Bergw.	1130.—	1140.—
Bergm. Elekt.	515.—	515.—	Gelsenk.Berg	987.—	990.—	Rhein. Metall	277.—	375.—
Berl. Anh. Ma.	559.50	560.—	Gensch. Waff.	516.—	510.—	Rhein. Stahl	951.—	962.—
Berl. Masch.	958.—	930.—	Goldsch. Esg.	774.—	765.—	Romb. Hütte	500.—	494.—
Bing. Nürnbg.	488.—	488.—	Gritzn.Masch.	1421.—	1435.—	Rütgerswerk	700.—	690.—
Bismarckh.	—.—	1800.—	Hann. Masch.	2810.—	2500.—	Sachsenwerk.	461.—	456.—
Bochum. Guß	1007.—	1011.—	Hann.Wagg.	580.—	580.—	Schuck. Nbg.	615.—	625.—
Böhler Stahl	—.—	2290.—	Harp.Bgb.	1790.—	1792.—	Siem.&Halsk.	952.—	955.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	601.—	591.—
Buderus	630.—	615.—	Hirsch Kupfer	660.—	702.—	Stett. Vulkan	1230.—	1230.—
Chem. Grieh.	715.—	727.—	Höchst. Farb.	631.—	630.—	Stollbg. Zink	1105.—	1105.—
.. Albert.	1500.—	1440.—	Hösch	1060.—	1098.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	414.—	405.—	Hohenlohe	665	675.—	Varzin.Papier	679.—	670.—
Dessauer Gas	590.—	590.—	Kali-Aschersl.	970.—	980.—	Dtsch. Nickel	1160.—	1152.—
Dt. Lux. Bgw.	955.—	957.—	Karlsr Masch.	725.—	721.—	.. Gl. Elberf.	2260.—	2250.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	705.—	701.—	.. Stahl Zyp.	3800.—	3810.—
Stg.-Bruchs.	650.—	630.—	KostheimColl.	860.—	900.—	Wandererw.	1301.—	1315.—
· Erdöl	—.—	2425.—	Kyffhäuserb.	450.—	435.—	Westeregeln	1360.—	1385.—
· Kaliwerke	2100.—	2175.—	Lahmayer	370.—	360.—	Zellst. Waldh.	630.—	670.—
· Waffen	1309.—	1337.—	Laurahütte	2050.—	2050.—	Dtsch. Petrol	1952.—	2000.—
Eisenhdlg.	525.—	521.—	Linde Eism.	1049.—	1000.—	Pomona	17000.—	16300.—

	20.	21.		20	21.		20.	21.
Adl.&Oppenh.	1340.—	1305.—	GörlitzMasch.	641.—	—.—	Rh. Braunkohl	1360.—	1375.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	438.—	499.—	Riebeck Mont.	1520.—	1550.—
Fabrikation	621.—	612.—	Hartmann			Ros. Braunk.	890.—	920.—
Brem.Vulkan	1570.—	1555.—	Maschinen	670.—	670.—	Sarotti	930.—	990.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1050.—	1040.—	Stoewer	1210.—	1230.—
Heyden	710.—	685.50	Ilse Bergbau	1180.—	1190.—	Union-Werke		
.. Weiler	606.—	600.—	Kollm&Jourd.	980.—	980.—	Berl. Mannh.	563.—	559.50
Dt. Gußstahlkugel	510.—	506.	Leopoldshall	1560.—	1545.—	Vogtl. Masch.	450.—	473.—
· Steinzeug	580.—	582.—	LinoleumMax.	790.—	—	Zellst. Aschaffenbg.	740.—	719.—
· Wollwaren	770.—	685.—	Carl Lindström	680.—	696.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	595.—	600.—	Linke&Hoffm	725.—	725.—	Dresden	490.—	490.—
Elekt. Licht u. Kraft	381.—	379.—	Lothr. Hütte	714.—	700.—	Barm. Bankv.	219.—	217.—
FaberBleistift	834.—	831.	Lüdenscheid	780.—	770.—	Comm.-u.Disk.Bank	300.—	297.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix&Genest	400.—	405.—	Mitteld.Kreditb.	248.—	248.50
Gelsenkirch.			Fr.Meguin&Co.	615.—	600.—	Südd. Eisenb.	—.—	339.—
Gußstahl	748.—	750.—	Neckarsulm.Fahrz.	605.—	600.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	475.—	475.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1585.—	1590.—
Darmst. Bank	290.—	288.—	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	482.—	475.50
Deutsch.Bank	555.—	550.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	390.25	382.—
Disk.-Komm.	419.—	417.—	Schantungb.	440.—	427.—	.. Südameri.	689.—	671.—
Dresd.Bank	314.—	315.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	312	315.—
Nationalbank	290.—	283.	Baltim.-Ohio	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	292.50	286.50
Oest. Kredit.	80.—	73½	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	216.—	216.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	20.	21.		20.	21.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—	3% Dtsch. Reichsanleihe	145.—	148.—
5% " " " II	99.90	99.90	Deutsche Prämienanleihe	86.40	85.80
5% " " " III	99.90	100.10	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	88.25	88.30	5% " " 1922	100.—	100.—
4½% " " " VI-IX	73.50	73.40	4% Preußische Consols	81.50	82.—
4½% " " " 1924	95.75	95.75	3½% " "	86.10	83.40
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	75.—	74.—
4% " "	110.—	110.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	80.—	80.50
3½% " "	87.60	87.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 21. Juni.

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Bad. Bank	535.—	535.—	Harp. Bergb.	1795.—	1785.—	.. Gritz.Durl.	—.—	—.—
Darmst. Bank	288.—	286.	Laurahütte	—.—	2100	J.F.Haid&Neu	680.—	699.—
Dtsch. Bank	560	555.—	Aschbg.Zellst	701.—	720.—	M.F.Karlsruh.	750.—	730.—
Disk.-Gesell.	418.—	417	Grün & Bilfg.	—.—	520.—	Mot.Oberursel	—.—	560.—
Dresd. Bank	310.—	308	Cem.Heidelbg	680.—	665.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	1725.—
M.-D.-Creditb.	246.—	248.	Bad. Anilin	715.—	719.—	Schuhf. Herz	412.—	410.—
Destr.Ländbk.	167.	170	Scheideanst.	910.—	881.—	Kls.B.W.Kehl	921.—	—.—
Pfälz. Bank	47.—	46	Höchst. Farb.	618.—	621.—	Sp. Ettlingen	1140.—	1080.—
Rh. Kreditbk.	235.—	235.—	Rütg. Werke	700.—	715.—	U.-fab.Furtw.	920.—	900.—
Südd.Dis.Ges.	—.—	—	El.Licht,Kraft	375.—	370.—	W.Fuchs Hbg	536.—	501.—
Wiener Bank	66	67	Jungh. Gebr.	400.—	400.—	Z.-fbr. Waldh.	699.—	650.—
Württ. Notbk.	—.—	555.—	Adl.&Oppenh.	1400.—	1310.—	Z.-fbr. Wagh.	827.—	825.—
Boch. Gußst.	—.—	297	M.-F. Badenia	—.—	—.—	.. Frankthal	600.—	635.—
Gelsenk. Bk.	1008.—	1000.	Durlach	—.—	829.—	Benz-Motoren	445.—	440.—

Karlsruher Strafkammer.

= **Karlsruhe**, 20. Juni. Sitzung der 2. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser, Beisitzer: Landgerichtsräte Dr. Engler, Dr. Kornmayer, Traumann, Weißer.

Als erster Fall wurde der des in Pforzheim wohnenden, aus Heilbronn gebürtigen Kaufmanns Karl Emil Schönberger verhandelt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, während des Jahres 1921 insgesamt 75 Kilogramm aus Diebstählen herrührendes Silber in Barren und Blanchen von damals 70 000 Mark Wert durch Vermittlung eines gewissen Müller gekauft und mit Vorteil wieder verkauft zu haben. Ferner hat er deutsche Silbermünzen über dem Nennwert angekauft und sie zum Einschmelzen abgesetzt. Der Angeklagte gab während des Verhörs an, Müller für vertrauenswürdig gehalten und nicht gewußt zu haben, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig machte, indem er das Silber unreeller Herkunft kaufte. Schönberger will das Silber stets nach dem neuesten Metallpreis bezahlt haben. Der Edelmetallhändler, an den Schönberger das Silber absetzte hegte keinen Verdacht, daß es aus Diebstählen herrührte. Pfitzer, der das Silber, das er aus Diebeshand erlangte und es durch Müllers Vermittlung an Schönberger absetzen ließ, war ebenso wie Müller als Zeuge anwesend. Beide waren von der Strafkammer Ulm am 18. März 1921 wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Eine Revision, die Müller gegen das Urteil einlegte, wurde am 16. Februar 1922 verworfen, wodurch das Urteil rechtskräftig wurde. Die Aussagen der beiden Zeugen, sowie auch besonders die Angaben, die diese über Schönberger vor der Ulmer Strafkammer machten, belasteten diesen erheblich. Müller erklärte, Pfitzer habe sich nie klar über die Herkunft des Silbers ihm gegenüber ausgesprochen. Pfitzer hatte die Münzen und Silberbrocken von einem gewissen Pesendorf, der sie in einer Fabrik entwendet hatte. Nach Pfitzers Aussagen hat Schönberger gewußt, daß es sich um gestohlenes Silber handelte und danach habe er auch unter dem Tageskurs bezahlt. Zeuge Selzer-Pforzheim bestätigt, daß der Angeklagte über die Herkunft des Silbers gewußt habe. Nach den Ausführungen des Staatsanwalts liege unbedingt Hehlerei vor; auch über die Gewerbsmäßigkeit bestehe kein Zweifel. Außerdem hat sich der Angeklagte gegen die Verordnung über den Handel mit Gold- und Silbermünzen vergangen. Das Gericht erkannte wegen Hehlerei auf 8 Monate Gefängnis und auf 5000 Mark Geldstrafe wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 7. Februar 1920 über den Handel mit Gold- und Silbermünzen.

Goldschmied Arthur Banz aus Pforzheim war wegen Urkundenfälschung und Betrug angeklagt. Er hatte sich auf einen falschen Wechsel in Pforzheim in einem Falle 500 Mark auszahlen lassen und in einem anderen versucht, 750 Mark in seine Tasche zu bringen, wobei der Betrug jedoch entdeckt wurde. Er unterzeichnete die Wechsel mit „Möricke, Staatsanwalt I" und schrieb seinen Namen als den Empfänger darauf. Er gab sich dabei als Polizeischüler bei der Pforzheimer Staatsanwaltschaft aus und, um die Einlösung des Wechsels glaubhaft erscheinen zu lassen, erklärte er, er sei auf der Spur eines Kriminalfalles. Der Angeklagte wurde unter Einrechnung seiner am 13. Juni ds. Js. ausgesprochenen Strafe von 2 Monaten Gefängnis zu einer Gesamtstrafe von 3 Monaten, 2 Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt; 9 Wochen Untersuchungshaft werden ihm angerechnet.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde gegen Frau Elisabeth Fleck, geb. Gerhard, Polisseuse aus Dillstein und Frau Marie Zimmermann, geb. Wörthwein, Wirtin aus Diefenbach bei Maulbronn, wohnhaft in Pforzheim, verhandelt, die beide wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung auf der Anklagebank saßen. Frau Fleck wurde zu 3 Monaten, Frau Zimmermann zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt; beide Strafen gelten durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Beide Angeklagten konnten sofort aus der Haft entlassen werden.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 2 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

E. H. Das größte Schiff der Welt ist zur Zeit der in Hamburg gebaute Dampfer „Bismarck", der jetzt unter englischer Flagge unter dem Namen „Majestic" fährt. Sein Raumgehalt beträgt etwa 56 000 Tonnen. Das Schiff ist rund 2000 Tonnen größer als der Dampfer „Vaterland", der jetzt in Amerika für den Verkehr zwischen Newyork und Deutschland wieder hergestellt wird. Der Dampfer heißt jetzt „Leviathan". (227)

Deutsche Demokratische Partei

Ortsverein Karlsruhe.

Donnerstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr spricht im Saal III der **Brauerei Schrempp,** (Waldstraße) **Herr Hauptlehrer Wissert** über

Politik und staatsbürgerliche Erziehung im Zeichen des Schulkampfes.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Einführung von Gästen ist gestattet und erwünscht. 8816

Der Vorstand.

N.B. Mitgliedsbeiträge bitten wir auf unser Postscheckkonto Nr. 17460 überweisen zu wollen.

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr

Grosses Sonder-Konzert

Leitung: 8847

Herr Kapellmeister Carlo.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstr. 11 Telefon 2502

Nur noch heute und morgen Freitag

Zweiter u. letzter Teil des Filmwerkes:

Lola, die Apachenbraut

Abenteuer-Sittendrama in 6 Akten von Jane Beß.

In den Hauptrollen:

Grete Sandheim — Mary Herfort

F. Falkenberg.

Das kleine Modistenmädel.

Die Geschichte einer Sommerliebe in 4 Monaten von **Ludw. Vayda** in 4 Akten.

In der Hauptrolle: 8783

Ica von Lenkeffy.

Nur für Grossisten u. Wiederverkäufer

BESUCHEN SIE

S·M·A·K

SÜDDEUTSCHE MUSTER-AUSSTELLUNG KARLSRUHE i.B.

Städt. Ausstellungshalle.

Fernruf 4674 7116

Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- und Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Korbwaren.

Angestellten-Versicherung

Auskunft wird erteilt:

Jeden Montag und Freitag von 6—7 Uhr abends Zähringerstraße 98 beim Ortsausschuß der Vertrauensmänner und jeden Dienstag u. Donnerstag von 6—7 Uhr abends Zollstraße 7, II. bei der Revisions- und Auskunftsstelle der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. 8838

Karlsruhe **W. Beckmann**

Revisor.

Bad. Landestheater.

Donnerstag, den 22. Juni. 7—9½ Uhr. Mk. 35.—

Abonnement F 5 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 3301—3500

Der Revisor.

Im **Großen Hörsaal des chem. Inst. der Techn. Hochschule** finden von Frau Luise Kautz **Hauswirtschaftliche Doppel-Vorträge** am **Freitag, den 23.** und **Samstag, den 24. Juni,** jeweils **3** und **7½** Uhr statt.

Freitag: Hausschneiderei u. s. w. **Samstag: Obstverwertung und Bäckerei.** 8594

Eintrittspreis nachmittags 4 ℳ, abends 5 ℳ incl. Lichtverbrauch, Steuer. Vorverkauf bei **Hammer & Helbling.** Mitglieder vom Kleinrentnerbund haben an den Nachmittagen freien Eintritt.

STADTGARTEN

Freitag, den 23. Juni, abends von 8—11 Uhr:

Konzert

Kapelle des **Musikvereins Karlsruhe.**

Eintritt: 3 ℳ (Jahreskarten), 6 ℳ (Sonstige), einschließlich Lustbarkeitssteuer, Kinder je die Hälfte.

Kartenvorverkauf: Verkehrsverein, Schalterkassen des Stadtgarten und Kiosk beim Hotel Germania. 8873

Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

STADTGARTEN

Samstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr:

JOHANNIS-FEIER

Doppel-Konzert (Musikverein Karlsruhe u. Musikverein Harmonie).

Bei Einbruch der Dunkelheit: **Brillant-Feuerwerk.**

(Feuerwerkstechniker W. Fischer, Cleebronn).

Anschliessend: Johannisfeuer auf dem See und bengalische Beleuchtung der Anlagen.

Eintrittspreise: 5 und 8 Mk. Näheres Plakatanschläge (auch Vorverkauf). 8802

Zugänge: Eingänge zu beiden Seiten der Festhalle, ferner bis zum Einbruch der Dunkelheit am Südeingang gegenüber dem Hauptbahnhof u. beim Verwaltungsgebäude des Gartenamts an der Ettlingerstr. — Belegen von Plätzen ohne Erlaubnis verboten. —

Bei schlechtem Wetter **Sonntag, den 25.,** und falls dort wieder ungünstig, **Donnerstag, den 29. Juni.**

FESTHALLE

Dienstag, den 27. Juni, abends von ½8—½10 Uhr:

Großer bunter Operetten- u. Tanzabend

Mitwirkende: Opernsänger Franz Schwerdt vom Bad. Landestheater in Karlsruhe, Opernsängerin Elisabeth Friedrich von der Staatsoper in Dresden, Opernsängerin Lotte Lange-Bake, Karlsruhe, Olga Mertens-Leger, I. Solotänzerin am Bad. Landestheater.

Am Flügel: Musikdirektor Gr. Hofmann am Bad. Landestheater.

Orchester: Harmoniekapelle.

Von ½10—1 Uhr abends im Stadtgarten

Stadtgartenfest: „Eine Nacht in Venedig".

Illumination des Gartens, des Sees u. der Bote. Gleichzeitig

Tanz im kleinen Festhallesaal.

Tanzleitung: Hofballetmeister a. D. Richard Allegri.

Konzert- und Ballorchester: Harmoniekapelle.

Um 10½ Uhr abends:

Aufführungen mit Scheinwerferbeleuchtung auf dem See:

„Tänze und Spiele der Nixen und Najaden"

Das Balletkorps des Bad. Landestheaters unter Leitung von Frau Olga Mertens-Leger, I. Solotänzerin.

Eintrittspreise: 25.— ℳ und 15.— ℳ für Operetten-Abend, Tanz und Gartenfest, für Gartenfest allein 10 — u. 7.— ℳ (Tanz-Zuschlag für Nichtteilnehmer am Operetten-Abend 5. — ℳ.)

Kartenvorverkauf ab Freitag: Verkehrsverein und Zigarrenhaus Pfeiffer, (Marktplatz) Näheres siehe Plakatanschläge.

Bei schlechtem Wetter: Operetten- und Tanz-Abend in der Festhalle, anschließend Tanz im kleinen und großen Festhallensaal, Gartenfest ausfallend.

Festhalleöffnung 6½ Uhr. Belegen von Plätzen ohne Erlaubnis verboten. Nach Schluß der Veranstaltung Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen. 8867

„Friedrichshof"

Heute Donnerstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr:

(Bei ungünstiger Witterung am Freitag)

Großes Extra-Konzert

(Operetten-Abend)

der vollständigen Kapelle des

Instrumentalmusikvereins Durlach

Direktion: Musikdirektor **Emil Irrgang,** ehem. Dirigent der Königl. Kurkapelle in Bad Ems. 8846

Das größte Meisterwerk der Gegenwart:

Hanneles Himmelfahrt

von **Gerhart Hauptmann.**

Das einzige Filmwerk, welches in der

Deutschen Staatsoper zu Berlin

mit kolossalem Erfolg zur Aufführung gelangte.

8862

Verlobungs-, Vermählungs- und Dankkarten

liefert schnellstens **Buchdruckerei Ferd. Thiergarten,** Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe

Bank für Handel u. Industrie.

(Darmstädter Bank).

69. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns, unsere Aktionäre nach §§ 22 bis 25 der Satzung zu der **am Sonnabend den 15. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftslokale zu **Darmstadt,** Rheinstr. 22, stattfindenden neunundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung mit folgender Tagesordnung einzuladen:

1. Erstattung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1921 durch den Vorstand;
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Gewinnverteilung;
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats;
4. Beschlußfassung über die Verschmelzung der Gesellschaft mit der Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien durch Genehmigung eines Vertrages, auf Grund dessen das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes mit dem Rechte zur Fortführung der Firma unter Ausschluß der Liquidation auf die Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien übergeht und für die nicht entsprechend dem Vertrage mit dieser vom 30. Oktober 1921 im Besitze der Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien befindlichen Aktien der Gesellschaft Aktien der Nationalbank gewährt werden in der Weise, daß auf je eine Aktie der Gesellschaft im Nennwert von M. 1000.— mit Dividentenberechtigung vom 1. 1. 1922, 1 Aktie der Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien im gleichen Nennbetrag und mit gleicher Dividendenberechtigung und auf je 7 Aktien der Bank für Handel und Industrie im Nennwert von fl. 250.— mit Dividendenberechtigung vom 1. 1. 1922 je 3 Aktien der Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien im Nennwert von je M. 1000.— mit Dividendenberechtigung vom 1. 1. 1922 gewährt werden.

Die Hinterlegung der Aktien bzw. des ordnungsmäßigen Hinterlegungsscheines eines deutschen Notars, der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins in Gemäßheit des § 24 der Satzung hat spätestens am 11. Juli d. J. während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen und zwar entweder bei der

Bank für Handel u. Industrie

Berlin und Darmstadt,

den **sämtlichen übrigen Niederlassungen d. Bank** oder in **Cassel** bei den Herren **Fiorino & Sichel,**
„ „ **Coblenz** bei Herrn **Leopold Seligmann,**
„ „ **Dresden** bei den Herren **Albert Kuntze & Co.,**
„ „ **Essen a. d. Ruhr** bei Herrn **Simon Hirschland,**
„ „ **Frankfurt a. M.** bei den Herren **Otto Hirsch & Co.,**
„ „ **Göttingen** bei den Herren **H. F. Klettwig & Reibstein,**
„ „ **München** bei den Herren **Merck, Finck & Co.,**
„ „ **Stuttgart** bei den Herren **Stuber & Co.**

Berlin und **Darmstadt,** den 17. Juni 1922. A1025

Bank für Handel und Industrie.

v. Simson **Andreae.**

B. & H. Baer

Kaiserstr. 233

Elegante Sommerhüte

Reise- und Sporthüte

Filzhüte

8843

Schwarzwald-Verein.

Nr. 2 der Monatsblätter ist erschienen und kann gegen Vorzeigen der Mitgliedkarte beim Verkehrsverein (gegenüber der Hauptpost) abgeholt werden.

Die Karte **Karlsruhe-Pforzheim** ist neu erschienen und kann von den Mitgliedern ebenda gekauft werd. (Mitgliedkarte erforderlich).

Außerdem sind jetzt wieder folgende Blätter vorhanden, die auch daselbst zu erhalten sind: Baden-Achern, Hornberg-Triberg, Freiburg, Wiesental, St. Blasien, Waldshut, Feldberg, Kandel, Neustadt (letzteres vom 1. Juli an).

HEIRATEN

vermittelt in allen Kreisen, von Stadt u. Land, streng reell diskret

Frau Rosa Moraisch, Kaiserstraße 64, III. Gegr. 1911 — Tel. 4239 Rückp. erb. B1327

Einheirat!

Witwe, 55 J., evangel., mit eig. Haus u. schönem Spezereigeschäft, oh. Kinder, wünscht netten, älteren Herrn, welcher Lust f. ähnliches Geschäft hat, sich alsbald zu verehelich. Gef. Angebote bittet man unter Nr. B23788 an die Badische Presse einzusend.

Heirat.

Fräulein vom Lande, 27 Jahre, evang., sucht, da ihm vorher nicht Gelegenheit geboten war, mit charaktervoll. Herrn gleicher Konfession näher bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Angebote unter Nr. B23794 an die Badische Presse. Strenge Verschwiegenheit zugesichert.

Witwe, 48 Jahre

hübsche, jugendl. Erscheinung, mit einigen Millionen Vermögen, 3 erwachs. Kindern, wünscht mit älterem gut situiert. Herrn Geschäftsmann im Alter von 54—58 Jahren in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. B23762 an die Badische Presse.

Bruchleidenden

Brüche sind heilbar, ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung. Vollständig ohne Berufsstörung. Zur Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- u. Bauchbrüche. Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.

Wer an der Sprechstunde in Karlsruhe teilnehmen will, teile mir dies bis zum Donnerstag, den 29. Juni mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo u. wann die Sprechstunde in Karlsruhe abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldungen zu richten an Dr. med. H. L. Meyer, prakt. Arzt, Hamburg, Schauenburgstraße 4.

Teile Ihnen mit, daß ich von meinem Bruchleiden durch Ihre Behandlung völlig geheilt bin obwohl dasselbe ziemlich vorgeschritten war und trotz meines Alters von 50 Jahren. Ich spreche Ihnen hiermit meinen besten Dank aus und werde Sie überall empfehlen. A1007

Hochachtend A. A.

Hohentengen (Waldshut), den 12. Juni 1922.

Medizinalrat Dr. Rosenberg

Facharzt für Haut- u. Harnkrankheiten

Douglasstraße 3 8714

von der Reise zurück.

Anzugstoffe

kaufen Sie billig

im Etagen-Geschäft für Stoffe 8853

J. Chimowitz

Karlstraße 20, 1 Treppe. Telephon 4679.

Beteiligungen.

Hypotheken zu günstigen Bedingungen — Bilanzen — Revisionen — Steuerberatung.

3792

Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201

G. m. b. H. Telefon 1568.

Wo decken Sie ihren 8856

Schuhbedarf

am vorteilhaftesten? Nur bei

Josef Zepf, Schuhhaus Durlacherstraße 2 am Durlachertor.

Teilhaber

still od. tätig, mit 150—200 Mille, für gut beschäftigten Gewerbe- u. Handelsbetrieb, sofort gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. B23690 an die „Bad. Presse" erbeten.

Die gegen **Ergott** ausgesprochene **Beleidigung** nehme ich mit Bedauern zurück. B15297 **Joh. Rotter.**

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 7219

Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Flaschen

all. Art (Wein-, Cognac-, Sekt-, Arznei-, Tinten-Flaschen usw.) kauft zu höchsten Preisen u. holt ab **Flaschenverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Durl. Allee 25.** Tel. 1951 7407

Suche Brauerei

zur Anzahlung ein. Wirtschaft, bei Abnahme von Bier. Gute Sicherh. vorh. Angeb. unt. Nr. B23802 an die „Bad. Presse".

Holland.

Gesucht sofort erstklassig. **holländischer Sprach-Unterricht**

Angebote unter B23814 an die „Bad. Presse".

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen v. schicken Kleidungsstücken zu mäßig. Preis. Brauerstr. 11, pt., r. B1547

Suche von **Deutsch-Amerikaner**

1000 Dollar od. anderem Selbstgeber **Mk. 250 000** aufzunehmen gegen gute Sicherheit für rentables Unternehmen auf dem Lande. Angebote nur von Selbstgebern unter B15465 an die Bad. Presse.

Kapitalien! Ich suche auf mein Haus, das heute einem Wert von 800 000 Mk. entspr., eine Hypoth. von 50 000 Mk. Ang. unt. Nr. 8845 a. d. Bad. Presse.

Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(24. Fortsetzung.)

Jetzt, in seine neue Einsamkeit eingesponnen, plante Friedrich vorerst, die Drucklegung seines Vortrages in Ruhe vorzubereiten, und im Laufe der durch diese Publikation in den wissenschaftlichen Fachblättern hervorgerufenen Debatte, wollte er dann seine Sache zur Entscheidung bringen. Am Ende vermutlich doch durch ein gerichtliches Verfahren, das wohl in diesem Stadium seiner Bekennerschaft kaum mehr zu vermeiden war.

Er scheute es nicht mehr. Seine These hatte er aufgestellt, in die Debatte geworfen. Andere nach ihm würden sie aufnehmen und weiter verfechten. Für ihre Geltung war es gleichgültig, ob er für seine Person nun doch noch vor einen Richtertisch trat. Er scheute das nicht mehr — im Gegenteil, ihm kamen jetzt Stunden, in denen er sich fast sehnte, seine seelische Bürde vor einem Richter beichtend abzulegen.

Alle diese Dinge wollte er in der Stille seiner jetzigen Zurückgezogenheit langsam vorbereiten und reifen lassen. Aber auch diese bescheidene Hoffnung täuschte den Mann. Er mußte jetzt erst durch die Vorhölle all der Nichtigkeiten, die seine plötzliche Amtsentlassung im Gefolge hatte. Denn die Zeitungsnotiz, die hiervon Kunde gab, war wie ein Alarmschuß unter die Meute derer gefahren, von denen Anka Neruda auf den Namen des Professors Gehrsdorf, des Direktors des Städtischen Krankenhauses, auf Borg entnommen hatte.

All die Schneiderateliers, Modewarenhäuser und Luxusgeschäfte hatten vom Sturze des Professors Gehrsdorf gelesen und beeilten sich, ihre Forderungen an diesen Schuldner, dessen Kredit über Nacht hinfällig geworden war, jetzt scheunigst einzutreiben. Es regnete Zahlungsbefehle, Prozeßdrohungen, Klagen.

Friedrich nahm einen Anwalt, ließ die Gläubiger davon benachrichtigen, daß er mittellos sei.

Die Gesamtsumme der Forderungen überstieg fünfzigtausend Mark — einen Betrag, den Gehrsdorf auch nicht in jahrelangen Abzahlungen hätte erstatten können.

Die regsamsten seiner Gläubiger klagten ihre Ansprüche ein, pfändeten und räumten seine kleine Wohnung bis auf das Unentbehrlichste aus.

Diese Demütigungen fraßen dem Manne am Herzen.

Seines bürgerlichen Zusammenbruchs schrecklichste Pein war die, als ein Betrüger dazustehen, der die Leute um ihr Eigentum gebracht hatte. In solchem Lichte stand Friedrich heute — er, der zeitlebens peinlichst Wirtschaft geführt und niemandem jemals einen Heller geschuldet hatte. So tief in Schande riß ihn sein fahrlässiges Tun, der Mangel an Vorsicht dieser gefährlichen Anka gegenüber.

Der Tag der allerbittersten bürgerlichen Heimsuchung kam über ihn. Friedrich mußte eines Morgens, vom Gerichtsvollzieher verhaftet und vor das Amtsgericht geschleppt, den Offenbarungseid leisten. Jetzt bekam er Ruhe vor der hetzenden Gläubigerschar.

Oefter als einmal in seiner wirtschaftlichen Bedrängnis hatte Friedrich daran gedacht, ob er nicht die Hilfe seines Schwagers Albes anrufen sollte, von dem er wußte, daß er wohlhabend sei. Aber alles in Gehrsdorf wehrte sich gegen diesen Schritt.

Was war die Pein der drängenden Geldforderer, was ihre gerichtlichen Bedrängungen — was selbst die Tortur des Offenbarungseides gegen die Marter dieser Erniedrigung, daß er von dem Manne seiner Schwester ein Geldopfer forderte, das zurückzuerstatten, ja auch nur angemessen zu verzinsen, gänzlich jenseits seiner Kräfte stand?

Lieber jede — jede Not der Entblößung als das . . .

Lieber den Tod als diesen Schritt — wie ein Bettler für die leichtsinnig vergeudeten und vertanen Summen, für diese verbrachten Beträge von dem Manne Deckung zu verlangen, der Edith geheiratet hatte. Die Brücken zu ihr waren ohnehin fast abgebrochen. Es waren jetzt Monate vergangen, ohne daß Edith auch nur auf einer Karte nach dem Bruder fragte. Sie war ohne jede Ahnung von den Schicksalen geblieben, die in dieser Zeit über Friedrich hereingebrochen waren.

Er war zufrieden, daß sie nichts wußte. Hatte ihr nicht einmal von seiner Amtsentlassung Nachricht gegeben. Wollte seine Last allein tragen. Verschmähte es, Verwandten damit lästig zu fallen, und rettete sich diesen Rest von Stolz als letzten tröstlichen Besitz in dem Zusammenbruch, in den er geraten war.

Aus dem Amt gestoßen, mit dem Stigma des Bankerotteurs gezeichnet, dem Bewußtsein einer Mordtat beladen, von inneren und äußeren Kämpfen aufgerieben, kam dem unseligen Manne jetzt häufig die Frage nahe: Soll ich all das weiterschleppen?

War ein Schuß durch die Schläfe nicht Rettung für ihn aus den schlimmsten Bedrängnissen?

Ach ja — er richtete den müden Blick jetzt oft auf diese Zuflucht, verweilte aber bei diesem Gedanken der Selbsterlösung nur für Augenblicke. Dann scheuchte er ihn fort.

Wie Fahnenflucht erschien ihm das.

Er stand und verharrte auf seinem Posten, um das noch zu verfechten, was ihm hohes Bekenntnis geworden. Ergebnis seines grübelnden Suchens, aus schwerstem Erleben gewonnen. Aus tiefstem Leide geschöpft.

In solcher Bekennersendung erlitt er die vielen Demütigungen des ganz Entblößten, des völlig Schutzlosen, der häufig jetzt ein Stückchen trocknen Brotes aß, nicht wissend, ob er es auch morgen noch aufbringen würde, seinen Hunger zu stillen. Er saß in kalter, dunkler, fast ausgeleerter Stube an diesen langen Herbstabenden. Schlich einsam durch die Schatten leerer nächtlicher Straßen — tief in seine Gedanken versenkt. Trug alles Elend und jede Heimsuchung seines ganz verarmten Lebens in dem Bewußtsein: dies war ein Uebergang.

Zu einem Ziele mußte er noch gelangen. Was er auf dem Wege dahin leiden mußte, das beachtete er nicht sehr. Das sollte und mußte von ihm abgleiten — wie matte Pfeile die ihn nicht tief verwunden können . . .

Auf seinen Wegen durch das Armenviertel, in dem seine kleine Wohnung lag, war Friedrich nun mehrfach schon einer Frau begegnet, die ihn irgendwie zwang, die Augen aus tiefer Abgewandtheit auf sie einzustellen und ihrem Blicke zu begegnen. Er haftete mit einem Ausdruck großer Scheu auf Gehrsdorf und folgte dem Vorübergehenden mit Anteilnahme, ja mit Ergriffenheit . . .

Friedrich kam dieses blasse, liebe Frauengesicht bekannt vor, aber er suchte vergebens in seinen Erinnerungen. Konnte sich nicht entsinnen, wann und wo er der Frau schon begegnet sein mochte. Sie mußte im nahen Umkreise wohnen, denn er traf sie jetzt öfter, und bemerkte einmal, sich umschauend, daß sie stehen geblieben war und ihm unschlüssig nachstarrte.

Er fand nicht heraus, wer sie sein mochte, und woher er sie kenne oder sie ihn.

Als er sie dann längere Zeit nicht mehr getroffen hatte, vergaß er ihrer völlig . . .

Es war der Tag gekommen, an dem Friedrich Gehrsdorf zum ersten Male gehungert hatte. Die letzten Einkünfte, der Erlös des Hausrats, das Honorar für seine Broschüre waren aufgezehrt, mehrere Zeitungsartikel, Volkshygiene behandelnd, von den Redaktionen zurückgeschickt worden, die letzten Habseligkeiten ins Leihhaus gewandert. Mit dumpfem Druck auf Hirn und Magen hatte Friedrich die späte Abendstunde abgewartet. Sein Schuhzeug war schadhaft geworden, und er scheute sich, im Tageslicht die Straße zu betreten.

Fortsetzung folgt

Hausbesitzer

welche beabsichtigen ihr Anwesen geg. Ungeziefer zu versichern, tun gut, wenn sie vor Vertragsabschluß die Leistungsfähigkeit des Unternehmens prüfen. Als hervorragende Spezial-Firma empfiehlt sich die

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer, nur Ettlingerstr. 51, Tel. 2340
Aelteste, größte u. leistungsfähigste Anstalt a. Platze. Eigene Fabrik mit einer Tagesleistung von 4500 kg. **Für eine Vergasungsleistung bis zu 80 000 cbm, welche in einem Tag durchgeführt werden kann, nachweisbar eingerichtet,** worauf ich besonders die Herren **Großmühlenbesitzer, Lagergesellschaften, Besitzer von Nahrungsmittelfabriken** und sonstige **Großindustrielle** aufmerksam mache. Durch meine Anstalt wurden nachweisbar schon über 20 000 Räume mit über 1 200 000 cbm gegen Ungeziefer behandelt. Einzig technisch vollendete Entmottungsanlage für Polstermöbel etc. Streng reelle, gewissenhafte und diskrete Bedienung.

Geschäftszeit 8—12 und 2—6 Uhr

Nirgends so billig

Gegen Anzahlung legen wir ausgesuchte Teile **ohne jeden Aufschlag** bis Weihnachten zurück.

Garantiert nur echte Leder.

Verkauf ohne jeden Zwischenhandel.

Damentasche Kofferform, braun Krokodilnarbe echt Leder **295.–**

Damentasche Kofferform, goldgelb und schokoladebraun, Leder, flotte Formen **395.–**

Besuchstaschen in unendlich vielen Formen, nur beste Qualitäten von **110.–** an

Geldscheintaschen innen u. außen gleiches Leder **48.–**

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kein Laden! — Etagengeschäft deshalb kleinste Geschäftsunkosten

Karlsruhe Kaiserstraße 203 I.

Kein Laden! Etagengeschäft, deshalb so billig!

Mannheim N. 2. 8 II. **Jeder Besuch macht sich bezahlt.** Mannheim N. 2. 8 II.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unt. fachmännisch. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege.
Untersuchung u. Vorschrift kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg, bei **Grünau** (Mark) A 50 A475
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Gebrüder **Scharff**

Eingetroffen eine weitere Partie **Limburger Käse**

in bisheriger, fettreicher Qualität

Halbreife Ware Pfd. **46.–** | Reife Ware Pfd. **40.–**

Wiederverkäufer wollen sich wegen Vorzugs-Angeboten schriftlich an uns wenden. 8827

Zigarren-Geschäft zu verkauf., **Eckladen** in bester Geschäftslage. Erforderl. Kapital 120 Mille. Angeb. von dir. Käufern unter Nr. B23694 an die „Bad. Presse".

2 gleiche polierte Betten mit Rost 1600 M, 2 mod. eichene Betten mit Rost und Matratzen, Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, mehrere gute einzelne Betten von 450 M an, eis., weiße Kinderbetten, Diwan, schöne Schränke, Nähmaschine, eichenes Büfett, Waschkommoden, ca. 30 Hartholz-Tische, 450 M d. Stück, eichene Zimmer-Stühle, Federbetten, Kissen, Bücherschrank usw. billigst bei B23696
Walter, 5 Ludwig-Wilhelmstr. 5 Laden.

Wir haben mehrere **Villen, Privat- u. Geschäftshäuser,** alle Branchen, in all. Stadtteilen und in Baden preiswert zu verkaufen, teils beziehbar. 8866
Wurm & Co., Karlstr. 6.

Zu verkaufen: Altstadt Prima **Lebensmittelgeschäft,** Haus, reichl. Inventar, alle Ware sofort für 400,000 M, sofort beziehbar.
Durlach. **Gut. Restaurant,** 2 Mill. Jahresumsatz, für 1¼ Million, sofort beziehbar. B15493
Landhäuser für Mk. 150 000.— und 220 000.—. Liegensch.-Büro **Herbst,** Humboldtstr. 7. Tel. 2371.

2 Betten mit Rost und Matr. bill. zu verkf. **Degenfeldstr. 10,** IV. r. Anzusehen nach ½4 Uhr. B15528

Kücheneinricht., 1500 M Bettstelle, Rost, Matr., Eisschrank, kl. Waschkommode, 1 tür. Schrank z. vkf. B15531 **Meinzer,** Rheinst. 36

Tisch, nußb., 110×150 gr., wie neu, **2 Oelgemälde** (Portr.) zu verkaufen. Wo sagt u. Nr. B23800 die „Badische Presse".

Neuer, groß. Reisekoffer billig zu verkaufen. Th. Schimmel, Kaiserstr. Nr. 81, III. B15491

Preiswerte Häuser verkauft (z. Teil beziehbar) im Auftrag B23556 **Mittelbad. Handelsgesellschaft** Karlstr. 31 Tel. 3288.

Doppel-Wohnhaus gute Lage in Mühlburg, sofort preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 8840 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Asphalt-Kessel Asphalt, Eisenbiegmasch. bis 35 mm fahrbar, Gewölbeeisen und Bögen mit Schließen, Gerüstketten, Pickel, Schaufeln mit und ohne Stiel, 120 neue Pickelstiele, gr. Lichtpausbadewanne, sonst verschiedene Geräte **zu verkaufen.** Anfrag. unt. B15533 befördert die Expedition der Bad. Presse.

Photo-Apparat 9×12, mit Görz-Dopp.-Anast., Ser. III., Filmpackkaff., Stativ 2c., preiswert zu verkf. B15485 Anzus. vorm. bis 10 Uhr. Leopoldstraße 7, III. r.

Zeißfeldstecher, 6fach, zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. B15337 in der „Bad. Presse".

Bergold. Armband-Uhr (Schweizer-Fabrikat) preiswert zu verkaufen. Steinhilber, Südendstraße 26, 4. St. B15501

Herde auf Teilzahlung verkauft Wäele, Grenzstr. 10. B23746

Herd gut., billig abzugeben. B23331 Waldhornst. 49, H. 3.

Schlafzimmer mit 1,80 breit. Schrank, preiswert abzug. B15486 **P. Seederle,** Möbelfbr. Durlacher-Allee 58.

Eisernes **Kinderbett** billig zu verkf. Händler verbeten, bei **Fr. Back,** Schützenstr. 37, II., H. B15445

6 Herren- u. Damenräder in jed. Preislage zu verk. 8861 Schützenstraße 55.

Preisw. abzugeb.: Neuer schwarzer **Maaßanzug** (Sakko) umständehalber, grauer guterh. **Anzug** Friedensstoff, 750 M, **gestreifte Hose,** alles für beleibte Figur. B23828 Herrenstr. 20, 1 Tr., l.

Hochz.-Anzug (tadell. gut erh.) für Gr. 1,70 L, **Klappsportwagen** mit Dach zu verkauf. B15517 Luisenstr. 56, IV. links.

Neues Sommerkleid, gestr., Gr. 44, billig zu verkauf. Sautier, Philippstraße Nr. 31. B15451

Jagdhund ist zu verkaufen. B15477 **Durlach,** Jägerst. 1, Bäck.

Schirmreparaturen, Neu-Überziehen schnell, preiswert, tadellos **L. Müllers Schirmfabrik,** Mittwoch 12 Uhr F Markabkomme gestern auf das Ulti kreisen glaubt man genommen werden.

Das französi S. Paris, 22. ... In hie

Möbel, Kleider!! 866 **Versteigerung, Kommissionsverkauf** erl. **Ackermann,** Auktionat., Karlstr. 37. Tel. 5516

Kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel, Gegenstände all. Art. 8451 **Pfisucha,** Zähringerstraße 30. Hausnummer beachten.

Läusofan vernichtet **Kopflläuse und deren Brut** (BAYER)
Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich. Ärztl. empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Dr. 4ling Seife
Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen! Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!
Hersteller: J. Kron, Holseifenfabrik, München

Ihre Schrift verbessert brieflich mit nur sicherem Erfolg, der bekannte Spezialist **F. Buck** Leiter d. Fachschreibschule Karlsruhe, Lessingstr. 78. Verlang. Sie Prospekte Portovergüt. 50 ₰. 4698

Welche **Musikalienhandlg.** würde ein selbsttätiges **Musikwerk** m. Einwurf (kein Grammophon) unt. Bedingungen in eine Gastwirtschaft stellen? Offert. unt. Nr. B15467 an die „Bad. Presse".

Möbel Altmetalle, Flaschen, Papier kauft **Karl Kreis,** Wilhelmstr. 56, I. B15359

Kaufgesuche

Haus mit Laden und Werkstatt, bei hoher Anz. zu kaufen ev. gegen **landw. Anw.** zu tausch. gesucht. Angebote unter B23744 an d. Bad. Presse.

Kleinere Villa mit 1 oder 2 Bier-Zimmer-Wohnungen **z. kaufen gesucht.** Möglichst im inneren Stadtkreis in freier Lage. Angebote unter B23784 an die „Bad. Presse".

Haus von Selbstkäufer ges. Angeb. unt. Nr. B28768 an die „Bad. Presse".

Guterhalten Kinderbett sowie Sportwagen aus besserem Hause zu kaufen ges. Angeb. unt. B23760 a. d. Bad. Presse.

Waffen aller Art kauft B15509 A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Kaufe Zahngebisse Zahle per Zahn B23730 **30—40 Mk.** Samson, Rudolfstr. 23.

Klavier od. Harmonium zu kaufen gesucht. B15515 M. Eckert, Steinstr. 16, I.

Ein- od. Zweifamilienhaus in Karlsruhe oder nächster Umgebung gegen bar **zu kaufen gesucht.** Offerten unter B23774 an die „Bad. Presse".

Personenkraftwagen neueres Modell, 4 Sitzer, möglichst nicht unter 10 Steuer-PS, guter Bergsteiger, gut erhalten, sofort fahrbereit und zugelassen, **zu kaufen gesucht.** Nähere Angaben, Marke, Baujahr, Preis erbeten unter Nr. 8826 an die „Badische Presse".

1 Oelpresse gesucht 300 Kolben, 450 Hub, Seier 250×600, Fabrikat Maschinenbaugesellschaft. Eilofferten mit genauem Beschrieb, Angabe über Zustand, Preis unter Nr. 2242a an die „Badische Presse".

Guterh., großen **Bücherschrank** oder **Bücherschaft,** sowie gebrauchte **Bücher** zu **kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. B15521 an die „Bad. Presse".

Büfett zu kaufen ges. Schuhhaus „Prophet", Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Zu kaufen gesucht: Größere Partie neue od. gebrauchte **Limonaden-Flaschen** ½ Liter Inhalt. 2165a Angebote erbeten an: **A.-G. der Eisen- und Stahlwerke** Singen-Hohentwiel.

Guten trichterlosen **Grammophon** mit Platten zu **kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. B15519 an die „Bad. Presse" erbeten.

Briefmarkensammlung zu kauf. gesucht. Gefl. Off. u. Nr. B23498 an die „Bad. Pr".

Neues od. wenig gebrauchtes **Zweispänner Chaisengeschirr** (f. nicht zu kleine Pferde) **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. 2240a an die „Bad. Presse".

Damenfahrräder, 2 guterh., sof. zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B23752 an die „Bad. Presse".

Reithose lederbes., große Fig., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B23804 an die „Badische Presse".

Rattenfänger (kurz- oder stichelhaarig) unt. Garantie für prima gut im Fang u. äußerst. Wachsamkeit (nicht über 2 Jahre alt) zu kaufen gesucht. **Emil Fieg,** Gasthaus „zur Sonne", **Lossenau.** Tel. 2. 2224a

Zu verkaufen

Zu verkaufen: **Gummi- und Schuhbedarfsartikel-Geschäft** Kaiserstr. Pr. 110 000 M. **Eßwein, Manshardt & Co.** Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Häuser und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Zu verkaufen: 1. 3 Häuser in der Karl- u. 2 in d. Scherrstraße. 2. Gr. 4stöck. **Haus** m. gt. Lacengeschäft bei der Tullaschule. 8844 3. Ein etwa 10 J. altes **Landhaus** mit 5 Z., 1 Küche, Garten m. 24 tragb. Obstbäum. Nähe Karlsruhe Bahnstation **Adolf Linder,** Kaiserallee Nr. 67 — Tel. 2598

Wohnhaus mit Laden *Strecke Radolfzell—Stockach, massives Wohnhaus, 3stöckig mit zusammen zehn Zimmer, Laden, Küchen. Licht und Wasser vorhanden. Sofort beziehbar. — Preis: 110.000 Mk. Weit. Ausk. erteilen unt. Nr. 2593/6 und Beifüg. d. Rückporto* **Gebr. Gänswein** Kommanditgesellschaft **Konstanz** Rosgartenstr. 36. Telef. 778/779.

Hotel-Verkauf. In hübscher Weltbadestadt Süddeutschlands **Hotel** mit **24 Zimmer, Weinrestaurant, gr. Nebenzimmer, Kaffee** und **eleg. Wirtswohn.** sofort zu verkaufen. Ebenso **Fabrik** bei Lahr mit Wasserkraft, sowie mehrere **Privathäuser,** darunter schöne, neuere Objekte durch B15487 **M. Kübler, Imobilien-Büro,** Baischstraße 6. Telephon 2695.

Tabakwaren-Großhandlg. alte, guteingeführte Firma wegen Gesundheitsrücksichten an raschentschlossene Liebhaber zu verkaufen. Angebote unter Nr. B23668 an die „Badische Presse".

Todes-Anzeige.

Allen werten Bekannten u. Kollegen die schmerzliche Nachricht, daß am 30. Mai d. J. mein über alles geliebter, herzensguter Mann, der

Küchenmeister Louis Bobermin

in seiner Saison-Stellung Kohlgrub nach einer kurzen aber schweren Krankheit, im blühenden Mannesalter von 44 Jahren, sanft verschieden ist. Die Beerdigung hat in Kohlgrub stattgefunden. B15511

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Die schwergeprüfte u. untröstliche Gattin
Fr. Anna verw. Bobermin.

KARLSRUHE, den 22. Juni 1922.

Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, infolge schwerer Kriegsverletzung, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager 8852

Herr

Johannes Neurohr

im 29. Lebensjahre.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Schützenstr. 12a, den 21. Juni 1922.

Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Mittwoch, vorm. 9¾ Uhr, unser lieber Sohn, Enkel und Neffe

Kurt Weidner

im Alter von 13 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

B23830 In tiefer Trauer:
Familie **Haas.**

Karlsruhe, Nelkenstr. 19, den 22. Juni 1922.
Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Karl Leopold Lang

sprechen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, der Direktion vorm. Haid & Neu, sowie den beteiligten Vereinen für den erhebenden Grabgesang, Ansprachen und Kranzniederlegung unseren herzlichsten Dank aus.

Anna Lang Witwe
Joh. Knobloch
Käte Knöbel Witwe.

Karlsruhe, den 21. Juni 1922. B23754

Statt Karten. B14503

Fridel Freudenberger
Elias Krotowski
Verlobte
Würzburg Weingartenstrasse 17 — *Karlsruhe* Markgrafenstrasse 30 a.

B15529

Willy Illert, Fabrikant
Fina Illert, geb. Lochkemper
Vermählte

Leipzig — Karlsruhe, Brahmsstr. 5

Trauung: 24. Juni 1922, Leipzig.

Statt Karten. B23808

Ihre Vermählung geben bekannt
Eugen Grotensohn
Lina Grotensohn
verw. Wagner, geb. Schäfer.

Hagen (Westf.) im Juni 1922 — Karlsruhe.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei d. Bad. Presse**

Qualitätswaren

kauft man nur im Spezialhaus 8796

Rastatt Marktplatz **Gebo-Seifenhaus** Karlsruhe Kaiserstr. 36a

Das Haus der Seifen u. Waschmittel

Städt. Freibank.
Fleischabgabe
Freitag 9—10 Uhr: Nr. 2351—2450.
Mittwoch 9—11 Uhr Nr. 2451—2700. 8881

Vergebung von Abbrucharbeiten.

Ein auf dem städt. Anwesen Hammweg 1 in Daxlanden stehender Holzschuppen soll auf Abbruch verkauft werden.

Bedingungen hierzu werden beim Städt. Hochbauamt, Leopoldstr. Nr. 10/12, Erdgeschoß Zimmer Nr. 1, abgegeben.

Angebote sind bis Freitag, den 30. Juni 1922, daselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1922. 8863

Städt. Hochbauamt.

Entwässerungs-, Wasser-, Zuleitungs- und Installationsarbeiten für neues Personalgebäude im Rangierbahnhof Karlsruhe öffentlich zu vergeben. Bedingungen und Abgabe von Angebotsvordrucken bei Bahnbauinspektion I Karlsruhe; kein Versand nach auswärts. Angebote mit entsprechender Aufschrift längstens bis Freitag, den 30. VI. 22, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Karlsruhe, den 20. Juni 1922. 8831

Bahnbauinspektion I.

Ab 1. Juli d. J. werden die Küchenabfälle (Kartoffelschalen) aus der Küche der Polizeischule (ehem. Gren.-Kaserne) gegen Meistgebot vergeben. Interessenten wollen sich am 28. d. M., nachm. 5 Uhr zur Einsichtnahme der Bedingungen und mündlichen Abgabe ihrer Angebote in der Küche der Polizeischule einfinden. 8774

Die Küchenverwaltung:
J. A. Herbert.

Gölshausen (A. Bretten).

Jagdverpachtung.

Die Ausübung der Gemeindejagd auf Gemarkung Gölshausen mit einem Flächeninhalt von 380 Hektar für die Zeit vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929, auf 6 Jahre, wird am **Samstag, den 24. Juni 1922,** nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause in Gölshausen öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch Bescheinigung der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. Der Entwurf eines Pachtvertrages liegt zur Einsichtnahme im Rathause hier auf.

Gölshausen, den 27. Mai 1922. 2233a

Gemeinderat:
Pfitzenmeier.
Tretter.

An- u. Verkauf

ganzer Haushaltungen, Einzelmöbeln, Teppich., Antiquitäten etc.
Uebernahme von Versteigerungen. 675
Herm. Guggenheim
Markgrafenstraße 25.
Telephon 4971.

Altmetalle!

Papier, Akten, Bücher, Eisen, Möbel, Kleider, Schuhe, Keller- und Speicherkram kauft
Feuerstein,
26 Fasanenstr. 26.
Telefon 3481. B23806

Offene Stellen

Wir suchen für Lager und Versand einen

jünger. Kaufmann

m. guten Materialkenntnissen. Schriftl. Angeb. mit Zeugn.-Abschr., Referenz. u. Eintr.-Termin an **Haus Sönnichsen, G. m. b. H.,** Elektro-Großhandl., Baumeisterstraße 26. 8855

Jung. Kaufmann

für Büro und Lager gesucht. 8811

K. Gössel, Baumaterialiengeschäft, **Karlsruhe,** Kriegsstraße 97.

Jüngerer

Bautechniker

mit 2 od. 3 Kursen Baugewerkeschulbildung sofort gesucht. Offert. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter Nr. 2220a an die „Bad. Presse".

Schlossermeister

welcher in Bau u. Kunstschlosserei, auch leichteren Eisenkonstruktionen erfahren ist, für dauernd gesucht. — Ebendaselbst finden einige tüchtige, selbständ. **Bauschlosser** und ein tüchtig. **Mechaniker** dauernde Beschäftigung. Zu erfahr. unt. Nr. 2216a i. d. Bad. Presse.

Tüchtiger, erfahrener

Techniker

für mittlere Bau- und Kunstschlosserei f. sofort gesucht. Zu erfahr. unt. Nr. 2217a i. d. Bad. Presse.

Zimmer-Polier

mit guten Zeugnissen zu sofortig. Eintritt gesucht.

Baugeschäft Nagel,
B15493 Sofienstraße 116.

Sichere, vornehme Existenz!

Die selbständige Leitung der Geschäftsstelle für den dortigen Bezirk einer erstkl. Gesellschaft, verbunden mit Jahreseinkommen von mindest. 50 Mille, ist an solv. Herren oder Firmen zu vergeben. Erforderl. Betriebskapital ca. 2500 Mk.; geeignet für Kaufleute, Beamte, Offiziere a. D. usw. Off. unter Nr. 2241a an die „Badische Presse" erbeten.

Wir **suchen** für den Bezirk Mittelbaden, einschließlich Karlsruhe, ohne Pforzheim, bis Offenburg, einen tüchtigen, gut eingeführten, rührsamen

Vertreter

zum Besuch der Groß- u. Kleinhändlergeschäfte der Kolonialwaren- u. Drogenbranche.

Angebote sind zu richten an

Vereinigte Wachswarenfabriken A.-G.
Ditzingen (Württ.). 2219a

Glänzende Existenz!!!

Den Alleinvertrieb eines glänzenden, ges. gesch., guteingef. Artikels vergeb. wir unter sehr günst. Bedingungen sof. für ganz Baden. Branchekenntnisse nicht erforderlich.

100 000 bis 150 000 Mk. Einkommen jährl.

Ernste, kurzentschl. Reflekt. mit einem Barkapital v. M 25—50 000 reichen Angebote unter **F. T. 13652 A** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.,** ein. A1029

Ihre

Kleinen

Anzeigen sind in der Badischen Presse am richtigen Platze.

Täglich zwei grosse Ausgaben.

Führende Fahrradteilefabrik sucht für ihre Abteilung Einkauf

zum raschmögl. Eintritt befähigten **Herrn** im Alter von etwa 25 Jahren. Bedingung u. a. gewandter und selbst. Korrespondent.

Ebenda für die Abteilung A1026

Buchhaltung

tüchtiger **Kontokorrentbuchhalter,** an pünktl. Arbeiten gewohnt, gesucht. Bewerber, die bereits ähnliche Posten bekleidet haben, belieben ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüche einzureichen unter **F.C.W. 765 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Wir **suchen** für unsere Maschinenfabrik zum möglichst baldigen Eintritt:

1 Vorkalkulator
1 Nachkalkulator
1 Einkaufsbeamten
1 Schlossermeister
1 Anreißer für Eisenkonstruktion.

Dieselben müssen bereits in größeren Maschinenfabriken tätig gewesen sein und gute Erfahrungen besitzen. — Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin erbeten an 2232a

Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel
mit beschränkter Haftung, **Achern** (Baden).

Nachtwächter-Gesuch.

Für einen größeren, hiesigen **Nahrungsmittelbetrieb** wird vorerst für die Dauer von 3 Monaten ein absolut **vertrauenswürdiger, nüchterner** und **ehrlicher Mann** als **Nachtwächter gesucht.**

Angebote, mögl. mit Zeugnissen belegt, wollen unter Nr. 8751 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" eingereicht werden.

---

1 fleißige Arbeiterin

etwa 16 Jahre alt, die auch leichte Büroarbeiten mit übernehmen kann, sofort oder für später für kleinen Fabrikbetrieb **gesucht** (Bürokenntnisse sind nicht erforderlich). Anfragen unter Nr. B23582 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei Tariflohn für die **Weststadt** gesucht.

Zu melden:
Verlag der „Badischen Presse".

Verschiedene tüchtige

Fahrrad- u. Motorrad-Mechaniker

gesucht. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden bei **Franz Zerr,** Wilhelmstr. 63. B15341

Gesucht 1 jüngerer

Diener

von 18—22 Jahre, der fähig ist, das Hauswesen eines alleinstehenden ält. Herrn vollkommen in Ordnung zu halten, gegebenenfalls auch als **Reisebegleiter** zu dienen. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Bild unt. **S.R. 2468** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A1024

Taglöhner

jüngerer, solid., kann eintreten. 8817

Jos. Meeß
Erbprinzenstraße 29.

Filial-Leiterin gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt für **Lebensmittelgeschäft** unweit Karlsruhe eine **Filialleiterin,** welche alleine Filiale womöglichst auf eigene Rechnung nimmt u. versorgen kann. Späterer Verkauf nicht ausgeschloss. Gute Existenz für alleinstehend. Fräulein. Offert. mit Zeugnissen und Lichtbild unt. Nr. 8829 an die Badische Presse erbeten.

Verkäuferin

welche über gute Zeugnisse verfügt u. gute Umgangsformen besitzt, findet dauernde Stellung.

Zu erfragen: 8832
Schuhhaus H. Landauer
Kaiserstr. 183.

---

10 geübte

Näherinnen

für sofort gesucht. 2197a

Albert Hilbert, G. m. b. H., **Rastatt.**

Flickerin für regelmäßig alle 14 Tage gesucht. B23812 Gabelsbergerstr. 11, Schäfer.

Mädchen

für die Bügelabteilung sofort gesucht.

Dampfwaschanstalt Schorpp
8779 **Kaiserallee 37.**

Tücht. Büfetttfräulein gesucht.

Bahnhofrestaur. Durlach (Thiele). B15383

Gebildete Haustochter

oder Stütze in ein Arzthaus zum 15. Juli oder später gesucht. Gute Behandlung u. Verpflegung. Taschengeld, Familienanschluß. Mädchen vorhanden. Angeb. an b23831

Frau Dr. Nacke,
Heidelberg-Kirchheim.

Tüchtiges Alleinmädchen

auf 1. Juli zu 2 Personen gesucht. 8854

Hirschstraße 124, II.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Leopoldsplatz 7b, 2. Stock. B23806

Junges Mädchen oder Frau f. leichte Hausarb. f. einige Stunden gesucht. Gartenstr. 42, III. B15489

Jüng. Mädchen

für kl. Haushalt bei gut. Bezahlg. gesucht. **Gabelsbergerstr. 11.** Schäfer.

Für mittleren Haushalt wird ein fleißiges

Mädchen

das auch kochen kann, bei gutem Lohn gesucht. Näh. **Hauptstr. Amalienstr. 83,** 3. Stock. 8787

Vor dem Verderben

durch Schimmel u. Gärung werden alle für den Winter eingemachten Früchte sicher geschützt, wenn man sie mit

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

einmacht. Dies ist das **einfachste, billigste** u. trotzdem **ausgezeichnete** Verfahren.

1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

Rezepte zum Einmachen umsonst in den Geschäften!

Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

OETKERS HELLKOPF

A930

Tüchtiger Kaufmann

Mitte 30er, mit reichen Geschäfts-Kenntnissen und Erfahrungen, lg. Jahre im Ausland gewesen, absol. zuverlässiger Vertrauensmann, gewandtes Auftreten, energ. Arbeiten, organisations- und dispositionsgewandt, **sucht** möglich in Karlsruhe **leitende Lebens-Stellung.** Offerten unter B23580 an die „Badische Presse" erbeten.

Strebsamer Kaufmann

welcher große Lagerräume und Büro zur Verfügung hat, in einer Stadt an der Hauptverkehrslinie im Schwarzwald, **sucht**

Vertretungen

von ersten Firmen, gleich welcher Branche, Lederbranche, sowie deren verwandte Artikel werden evtl. bevorzugt.

Offerten unter Nr. B15351 an die „Badische Presse" erbeten.

Mädchen

zu kleiner Familie bei hohem Lohn und gut. Verpflegung auf 1. Juli **gesucht.** 8864

Baer,
Kaiserstr. 133, II.

Saubere Frau

oder **Mädchen** zur Mithilfe im Haushalt täglich auf einige Stund. **gesucht.** Zu sprech. 11 bis 5 Uhr. Eisenlohrstr. 10a, 3. St.

Stellengesuche

Ingenieur

26 Jahre alt, ledig, in ungekünd. Stell., Absolvent einer höher. Masch.-Bauschule mit 5 Jahr. Werkstattpraxis u. 1½ Jahren Büropraxis, sucht Stellung in Büro oder Betrieb.

Offerten erbeten unter B15353 an die Bad. Presse.

In Karlsruhe wohnhafter, alsbald verfügbarer, erfahrener

Kaufmann

bisher in Großfirmen tätig gewesen, gewandt in Korrespondenz, Buchhaltung, Steuerfragen, durchaus bilanzsicher, sucht in Karlsruhe od. Umgebung geeigneten Wirkungskreis.

Angebote u. Nr. B23750 an die Badische Presse.

Ein langjähr., selbständ.

Monteur

gelernt. Betriebsschlosser **sucht Stellung.** Montierte längere Jahre Wasserreinigungs-Anlagen, System Müller, Stuttgart. Bin mit sämtlich. Hoch- u. Niederdruck- sowie Gas- und Wasserleitungen vertraut. Am liebsten als Vorarbeiter. Offert. unt. Nr. B23472 an die „Bad. Presse".

Stenotypistin

(Anfängerin) **sucht sofort Stellg.** Angeb. u. B23698 an die „Bad. Presse".

Stenotypistin

sucht a. 1. Juli Stellung. Angeb. unt. Nr. B23770 an die „Bad Presse".

Telefonistin

und **Telegraphistin,** im Reichsdienste ausgebild., 20 J. alt, sucht **Stellung** in Zentrale größeren Betriebes.

Angebote an Verbandsdirektor **Schön, Karlsruhe,** Karlstr. 87. 8859

Alleinstehd. Frau

erfahr. in gr. u. kl. Haushalt, sucht selbstdg. Wirkungskreis. Ja Referenz. Evtl. eig. Haush. Ang. unt. B15499 an die Bad. Presse.

Fräulein,

34 Jahre, sucht Stelle in ein Geschäft. Angebote unter Nr. B23746 an die Badische Presse.

Jung. gebild. Schwedin etw. deutsch sprechend **sucht sofort**

Stellung

in gutem Hause um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen, ohne Vergütung b. Familienanschluß. Sie will Hausarbeiten m. verrichten u. ist geschickt in Handarb. Anfr. erb. an **Benjamin Hügel, Freistett,** A. Kehl (Baden).

Fräulein mit guter Auffassungsgabe, Kenntnissen i. Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht Stelle auf Büro per 1. August. Angebote unter Nr. B23764 an die Badische Presse.

Frau sucht Arbeit im Näh. u. Ausbess. Kaiserstr. 14a, Stb., III., Ried.

Frau vom Lande **sucht Heimarbeit zum Weißnähen,** am liebsten für ein Geschäft. Frau **Jonas Schorpp, Durmersheim.** Haus 596.

Wohnungstausch.

Sofort

Tausch

Wohnung

von **Durlach** (3 Zimmer) am Fuße des Turmbergs nach **Mannheim.**

Angebote unt. Nr. 8135 an die Exped. d. Blattes

Tausche

sofort mod. 4-Z.-Wohng. m. Mans. (Oststadt) gegen 4-Z.-Wohnung ohne, od. 3 Zimmer m. Mansarde. Angeb. unter Nr. B23772 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Möbl. Zimmer nur an solid. Herrn zu vermiet. Scheffelstr. 50, III. B15422

Aelter. Herr oder Dame

ev. Ehepaar (auch leidend) findet im Schwarzwald Aufnahme in einer gut. Familie, wo liebev. Versorgung und Familienanschluß zugef. wird, geg. eine einmalige, d. heutig. Verhältniß entsprechende Abfindungssumme. Gefl. Angeb. unt. B23822 an die „Bad. Presse".

Vermiete stets 7290

möbl. Zimmer,

für Vermieter kostenlos, **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Sehr gut möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht u. guter Pension an nur besseren Herrn zu vermieten. B23836 Seminarstr. 6, pt.

Mietgesuche

2-3 Büroräume

mit entsprechendem Zubehör sucht für sofort in zentraler Lage hiesige Großhandelsfirma. Gefl. Angebote unt. B23756 an die Badische Presse.

Atelier

zu mieten gesucht. Vermittlung vergütet. Angeb. unt. Nr. B23786 an die „Bad. Presse".

Jüngeres Ehepaar sucht per 15. August oder später **zwei gut**

möblierte Zimmer

und Küche. Angeb. unt. B23782 an die Bad. Presse.

Fräulein sucht

möbl. Zimmer

Nähe Zentrum. Angeb. u. B23780 an die Bad. Presse.

Per 1. Juli oder sofort

gut möbl. Zimmer

in zentraler Lage von jg. Kaufmann zu mieten ges. Angebote u. Nr. B23740 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer

für sof. od. sp. von ruh. Herrn gesucht. Mittel- od. Südstadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B23792 an die Badische Presse.

Sofort zu mieten ges.

bess. möbl. Zimmer

eventl. Wohn- u. Schlafzimmer. Angebote unter Nr. B23688 an die Bad. Presse.

2—3 schön möblierte **Zimmer,** elektr. Licht, sucht Herr aus gut. Fam. Angeb. unter B23506 an die „Bad. Presse".

Brautpaar sucht **leeres Zimmer** zum Einstellen v. neuem Möbel in gutem Hause. Zu erfrag. u. Nr. B23790 in der „Bad. Presse".

...le 3 8714

...e zurück.

...toffe

...paar sucht 2 leere od. möbl. Zimmer mit Küchenbenützung im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. B23776 an die „Bad. Presse".

Schlafstelle gesucht

(West- od. Mittelstadt) f. m. Haushälterin (Fräul. in mittl. Jahren sehr gediegen u. ruhig.) Offert. unt. 8849 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kleine gutgehende

Conditorei u. Café

von tücht. Fachmann sofort **zu kaufen oder mieten gesucht.**

Offerten m. näheren Angaben unt. J. 1891 an die Annoncen-Exped. Adolf Müller, Mainz. 2227a

---

1-2 elegant möbl. Zimmer

mit elektr. Beleuchtung und Bad, von jungem kinderlosen Ehepaar per **sofort gesucht.** Preis Nebensache. — Angebote unter Nr. B23778 an die Expedition der „Badischen Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg